



## **Mitteilungsblatt**

Jagdverband Donauwörth e.V.  
Jagdschutzverein 1878

# ***Wir erhalten Wild, Wald und Natur***



*Wildtier des Jahres 2026 - der Rothirsch*

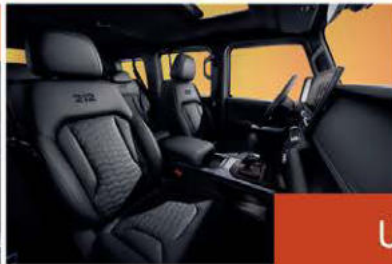
# STARK. SICHER.

# BAW

212



Weitere Informationen, technische Daten sowie eine  
Ausstattungsübersicht finden Sie hier:



Unser Hauspreis<sup>1</sup>

## 41.595,-€

## BAW 212

Ihr Geländewagen für alle Abenteuer

**BAW 212.** Dieselmotor, 1968 ccm, 122kW (166 PS), 8 AT, Allrad, kombinierter Energieverbrauch: 8,5 l/100 km, kombinierter Wert der CO<sub>2</sub>-Emission: 244,0 g/km, CO<sub>2</sub>-Klasse: G. Die angegebenen Verbrauchs und CO<sub>2</sub> Werte wurden nach dem vorgeschriebenen WLTP Messverfahren ermittelt.

Dank elektronischem Schalthebel, vielseitigen **Fahrmodi (ECO, Sport und Offroad)**, Allradantrieb **Untersetzungsgetriebe** sowie **Differenzialsperren** sind Sie auch abseits befestigter Wege souverän unterwegs. Für Ihre Sicherheit sorgen **Airbags, ISOFIX sowie 360° Kamera und Einparkhilfe**. Das robuste Exterieur mit Seilwinde, LED Lichtpaket, 17 Zoll Leichtmetallfelgen und Glasschiebedach verbindet Alltag und Abenteuer. Im Innenraum genießen Sie Komfort und Funktion elektrisch verstellbare Sitze, Soft-Touch-Ausstattung, Lederlenkrad sowie induktive Smartphone Ladestation und USB-Anschlüsse.

<sup>1</sup> Fahrzeugendpreis inkl. gesetzlicher MwSt. sowie Transport- und Auslieferungskosten. 3 Jahre Fahrzeuggarantie inklusive, optional auf 6 Jahre durch Neuwagenanschlussgarantie erweiterbar.



**Auto Üblacker GbR**  
www.auto-ueblacker.de

Josef-Kraetz-Strasse 29  
89407 Dillingen  
Telefon: 49 9071 7700585  
E-Mail: autoueblicker@freenet.de

**Liebe Jägerinnen und Jäger,  
liebe Freunde der Jagd, liebe Naturfreunde,**

das neue Jagdjahr hat begonnen – und mit ihm rücken auch die jüngsten Änderungen im Jagdrecht in den Fokus unserer täglichen Praxis.



Mit der Ausweitung der Jagdzeit auf Rehwild ab dem 16. April wurde eine Entscheidung getroffen, die vielerorts auf Unverständnis stößt. Die Frage sei erlaubt: Welches Problem sollte hier eigentlich gelöst werden? Die Abschusspläne konnten auch innerhalb der bisherigen Jagdzeiten zuverlässig erfüllt werden. Gleichzeitig greift diese Regelung in eine Phase ein, die für das Rehwild aus wildbiologischer Sicht besonders sensibel ist. Nach den entbehrensreichen Wintermonaten sind die Energiereserven der Tiere nahezu aufgebraucht, der Stoffwechsel läuft noch auf Sparflamme. Hinzu kommt der Beginn der Territorialbildung – eine ohnehin stressreiche Zeit. Zusätzlicher Jagddruck bedeutet hier vor allem eines: zusätzliche Belastung. Gerade mit Blick auf die anstehende Brut- und Setzzeit wird einmal mehr deutlich, wie entscheidend Ruhe im Revier ist. Wer jetzt umsichtig handelt, leistet einen unmittelbaren Beitrag zum Schutz unseres Wildes.

Wir Jägerinnen und Jäger wissen um diese Zusammenhänge. Hege bedeutet Verantwortung – und diese endet nicht dort, wo gesetzliche Möglichkeiten beginnen. Oder, wie es Hannah Arendt treffend formulierte:

**„Nicht alles, was legal ist, ist auch legitim.“**

Es liegt an uns, auch künftig mit Augenmaß zu handeln und nicht alles auszuschöpfen, was erlaubt ist. Ungeachtet dessen enthalten die neuen gesetzlichen Änderungen auch sinnvolle Ansätze. Umso wichtiger ist es, die weitere Entwicklung konstruktiv zu begleiten und unsere fachliche Kompetenz in die Diskussion einzubringen.

Das Jahr 2026 rückt zudem zwei sehr unterschiedliche Arten in den Mittelpunkt: Der Rothirsch als „Tier des Jahres“ steht sinnbildlich für die Faszination und Würde unserer heimischen Wildtiere. Gleichzeitig steht mit dem Rebhuhn als „Vogel des Jahres“ eine Art in den Fokus, deren Bestand seit Jahren stark rückläufig ist. Als typischer Bewohner unserer Agrarlandschaft ist das Rebhuhn in besonderem Maße auf strukturreiche Lebensräume angewiesen. Hier sind wir gemeinsam mit der Landwirtschaft gefordert, aktiv an Verbesserungen mitzuwirken.

Auch in unserem Kreisjagdverband stehen in diesem Jahr Entscheidungen an. Bei den anstehenden Wahlen bietet sich die Gelegenheit, die Zukunft unseres Verbandes aktiv mitzugestalten. Bringen Sie sich mit Ihrer Erfahrung, Ihren Ideen und Ihrem Engagement ein und stellen Sie sich für eines der Vorstandsämter zur Verfügung.

Ebenso stehen auf Ebene des Bayerischen Jagdverbandes Ende April richtungsweisende Wahlen sowie Entscheidungen zur Beitragsentwicklung an.

Bleiben Sie gesund und unserer gemeinsamen Aufgabe verbunden: dem Erhalt von Wild, Wald und Natur.

**Waidmannsheil – Ihr Vorstand**

# Einladung

## *zur Jahreshauptversammlung*

und zur öffentlichen

## *Hegeschau für das Jagdjahr 2025 / 2026*

am Freitag, 24. April 2026, auf der Böldleschwaige

In Abstimmung mit der Unteren Jagdbehörde  
richten wir die öffentliche Hegeschau aus.

Alle Mitglieder und Freunde des Jagdverbandes Donauwörth e.V.  
sind hierzu recht herzlich eingeladen.

### ***Hegeschau***

ab 16:00 Uhr

Einlass

bis 17:30 Uhr

Vorlage des Kopfschmuckes vom Schalenwild

Aufnahme und Begutachtung durch den  
Jagdberater Martin Schwehofer / der Untere Jagdbehörde

18:00 Uhr

### ***Jahreshauptversammlung***

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Gedenken an verstorbene Mitglieder
3. Bericht des Vorstandes
4. Bericht der Kassenprüfer
5. Entlastung des Vorstandes
6. Neuwahl der Vorstandschaft
7. Anträge, Termine und Sonstiges

**anschließend**

ca. 19:45 Uhr

Referat der Unteren Jagdbehörde /  
des Jagdberaters Martin Schwehofer,  
**daraufhin Freigabe der aufgelegten  
Gehörne**

**Gemütliches Beisammensein**

Die rechtliche Grundlage für die Durchführung von Pflichthegeschauen (Trophäenschauen) in Bayern findet sich in der Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Jagdgesetzes (AVBayJG).

Dort heißt es in **§ 16 Abs. 3**:

"Die Revierinhaber sind verpflichtet, den Kopfschmuck des gesamten in ihren Jagdrevieren im letzten Jagdjahr erlegten oder verendet aufgefundenen Schalenwildes bei der öffentlichen Hegeschau vorzulegen."

Diese Vorschrift verpflichtet Jäger in Bayern, jährlich die Trophäen des erlegten oder verendet aufgefundenen Schalenwildes öffentlich zu präsentieren. Ziel dieser Hegeschauen ist es, den Zustand der Wildbestände zu beurteilen und den Austausch zwischen Jägern, Behörden und der Öffentlichkeit zu fördern.



**Wahlvorschläge richten Sie bitte vertraulich an Herrn Robert Oberfrank.**

**Anträge zur Tagesordnung sind nach § 8, Ziffer 2 der Satzung bis spätestens 17.4.2026 schriftlich beim Vorstand einzureichen.**



## Jägertag

Sonntag, 12. April 2026 (9 – 15 Uhr)  
auf dem

### Hofgut Bädleschwaige

Bädleschwaige 1, 86660 Tapfheim, Fon 09070 217, hofgut@baeldleschwaige.de

mit großem Jäger-, Fischer- und Schützenflohmarkt

Standgebühr: 20 € (Kautions 30 €)

jagdliches Programm: mit Vorträgen, Jagdhunde-  
vorstellung, Fachinformationen, (Jäger-)Autoausstellung,  
Bogen- und Lasergewehrschießen  
durchgehend warme Küche im Biergarten –  
musikalisch umrahmt von Jagdhornbläsern und Jägerchor.  
„Der Ausflug für die ganze Familie“

Es freuen sich:

Jagdverband Donauwörth mit Familie Sautter



## ***Ein herzliches Willkommen und Waidmannsheil unseren neuen Mitgliedern 2025***

Wilma Susanne	Beck	Rögling
Bettina	Färber	Wolferstadt
Thomas	Hecheler	Nordendorf
Tim	Herz	Wolferstadt
Rosa-Maria	Jung	Augsburg
Franz	Käs	Burgheim
Matthias	Kiegele	Kaisheim
Veronika	Mair	Rain am Lech
Dragana	Mayr	Asbach-Bäumenheim
Stefanie	Meisinger	Rain am Lech
Thomas	Rein	Donauwörth
Wolfgang	Reisch	Burgheim
Roman	Scheller	Oberndorf am Lech
Laura	Schemmerer	Augsburg
Otto	Schindler	Ebermergen
Raphaela	Schnuse	Asbach-Bäumenheim
Alexander	Spreng	Rain am Lech
Dr. Rüdiger	Suraschek	Gersthofen
Carl	Vökl	Nördlingen
Florian	Werner	Rain am Lech

***Eine Mitgliedschaft im Jagdverband bietet Ihnen vielfältige Vorteile!  
(Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen,  
Rabatte beim Autokauf, Versicherungen ....).***

***Vielen Dank für Ihr Vertrauen und viel Waidmannsheil.***

## Jubiläen im Jahr 2026

Der Kreisjagdverband Donauwörth freut sich nachfolgende Damen und Herren für ihre langjährige Mitgliedschaft zu ehren.

### Mitglieder mit 25 Jahren Zugehörigkeit

Thomas	Dürr	Zwerchstraß
Wolfgang	Gunzner	Monheim
Erwin	Leinfelder	Marxheim
Gerhard	Mieling	Kaisheim
Nikolaus	Mitschke-Collande	Tutzing
Manfred	Weber	Marxheim
Josef	Wipfler	Rain am Lech
Hubert	Zastrow	Wemding

### Mitglieder mit 40 Jahren Zugehörigkeit

Paul	Färber	Wolferstadt
Georg	Kessler	Huisheim
Willi	Kroll	Buchdorf

### Mitglieder mit 50 Jahren Zugehörigkeit

Gabriele	Wittmann	Dillingen a. d. Donau
Werner	Gründel	Fünfstetten
Georg	Lang	Donauwörth
Siegfried	Schadl	Rain am Lech
Walter	Meir	Monheim

### Mitglieder mit 60 Jahren Zugehörigkeit

Walter	Steck	Monheim
--------	-------	---------

### Mitglieder mit 65 Jahren Zugehörigkeit

Otto	Baur	Donauwörth
Herwig	Langer	Asbach-Bäumenheim

### Mitglieder mit 70 Jahren Zugehörigkeit

Hans	Meier	Marxheim
Hermann	Proeller	Donauwörth

**Vielen Dank für Ihre langjährige Treue und weiterhin viel Gesundheit und Waidmannsheil.**

## Verstorbene Mitglieder 2025/26



Vorname	Name	Ort
<b>Simon</b>	<b>Hurler</b>	<b>Bissingen</b>
<b>Georg</b>	<b>Schrenk</b>	<b>Dillingen</b>
<b>Josef</b>	<b>Reindl jun.</b>	<b>Buchdorf</b>
<b>Matthias</b>	<b>Burlefinger</b>	<b>Daiting</b>
<b>Josef</b>	<b>Schiele</b>	<b>Tapfheim</b>
<b>Manfred</b>	<b>Kapfer</b>	<b>Riedlingen</b>
<b>Horst</b>	<b>Glatter</b>	<b>Mertingen</b>
<b>Franz</b>	<b>Segerer</b>	<b>Garmisch-Partenkirchen</b>

*Menschen treten in unser Leben und begleiten uns eine Weile.  
Einige bleiben für immer, denn sie hinterlassen ihre Spuren in  
unseren Herzen. Ihnen ein letztes Halali.*

## Tätigkeitsbericht, bzw. Jahresrückblick 2025

### Januar 2025

- Vorstands-Klausursitzung
- Besprechung, Termine; Aktivitäten
- Betreuung Jagdkurs
- Webkonferenz BJV
- Abschluss Brauchbarkeitsprüfung
- Moorschutz Mertingen

### Februar 2025

- Abschlussveranstaltung Kormoranvergrämung
- Austausch Hegegemeinschaftsleiter/Obleute
- Agrarabend RVB Donauwörth
- Jahreshauptversammlung JGV
- Aussprache Wildunfälle
- Vorbereitung HG Versammlungen
- Erstellung Präsentation
- Besprechung Obleute

### März 2025

- Redaktionssitzung Mitteilungsblatt
- Besprechung Jagdberater
- Veranstaltung „Saatkrähenvergrämung TUM“
- Landestagung jagdl. Schießen
- Vorstandssitzung
- Landesjägertag Bad Aibling
- Versammlungen der Hegegemeinschaften
- Sitzung Jagdbeirat
- Sitzung Landschaftspflegeverband
- Betreuung Jagdkurs
- Revierbegang Oberndorf

### April 2025

- Absprache Naturschutz bzw. Saatkrähenvergrämung
- Redaktionssitzung, Erstellung und Versand Mitteilungsblatt
- Kassenprüfung
- Jahresversammlung „Unterer Lech“
- Vorstandssitzung
- Jahreshauptversammlung mit Hegeschau
- Gewehre einschießen
- Hundeführerlehrgang

### Mai 2025

- Feedback Jagdkurs
- Interview „Saatkrähen“
- Erfahrungsaustausch Nachsuchengespanne

### Juni 2025

- Austausch mit BBV
- Austausch mit Frau Jakob, FW
- Regierungsbezirkssitzung
- 10 Jahre Waldfasane

### Juli 2025

- Vorstandssitzung
- Erweiterte Vorstandssitzung
- BBV Ortsobmannerversammlung
- Grundschule: Mit dem Jäger unterwegs
- Austausch Schwäbische Kreisgruppen
- Abschlussfeier Jagdkurs

### August 2025

- Austausch mit Staatsminister Holetschek
- Austausch mit LR Rössle
- Besprechung BaySF
- Abstimmung Krähenprojekt
- Wildbrethygieneseminar

### September 2025

- Kreisgruppenschießen in Amerdingen
- Hubertusmesse Rain mit Jagdhundesegnung und Jägerschlag
- Vorstandssitzung
- Schießkino
- Schulung sachkundige Person
- Austausch schwäb. Kreisgruppen
- Referentenbesprechung Jagdkurs
- Redaktionssitzung

### Oktober 2025

- Brauchbarkeitsprüfungen
- Erstellung und Versand Mitteilungsblatt
- Bezirkstagung in Wertingen
- Infoabend / Eröffnung Jagdkurs
- Hubertusmesse in Donauwörth
- Seminar Unfall- und Gesundheitsgefahren abwenden
- Besprechung Fischereigeno. Unterer Lech, Kormoranvergrämung

### November 2025

- Jahresabschluss JGV
- Schießkino
- Jahreshauptversammlung WBV Nordschwaben
- Austausch Prädationsmanagement, Bodenbrüter
- Eichung Bequerellmessgerät

### Dezember 2025

- Mitgliederversammlung BBJA
- ARGE Jagdgenossenschaften
- Jahresabschluss JHV
- Kalenderübergabe Grundschulen und Kindergärten

mehrere Artikel in „Jagd in Bayern“, zig Zeitungsberichte, zig Telefonate, Mails und manches weitere mehr.

## Jahresausblick von April bis Dezember 2026

<b>April</b>		
Fr., 10.4.2026 19:00 Uhr	<b>HG Wemding:</b> Hegegemeinschaftsversammlung	Landhotel Weißer Hahn, Wemding
So., 12.4.2026 09:00 - 15:00 Uhr	<b>Jägertag</b> (mit Jäger- und Fischerflohmarkt)  <i>Schauen, Kaufen, verkaufen, informieren, essen, trinken, ratschen</i>	Hofgut Bäldleschwaige  Aussteller/Verkäufer bitte vorher bei Fam. Sautter anmelden (Tel. 09070 217 oder hofgut@baeldleschwaige.de)
Mo., 13.4.2026 19:00 - 21:00 Uhr	<b>Schießtermin</b> Langwaffe immer zu diesem Termin möglich – Kurzwaffe nur nach vorheriger Rücksprache	Schützenheim Donauwörth Thomas Stempfle Fon 0176 84119417
Fr., 24.4.2026 (Einlass ab 16:00 Uhr)  Bis 17:30 Uhr sind die Gehörne aufzulegen!  18:00 Uhr Ca. 19:45 Uhr	<b>Jahreshauptversammlung und Hegeschau</b>  Aufnahme und Begutachtung durch den Jagdberater Martin Schweihofer  <b>Jahreshauptversammlung</b> Anschl. Bericht des Jagdberaters Daraufhin: Freigabe der Gehörne Ausklang/ Gemütliches Beisammensein	Hofgut Bäldleschwaige
Sa., 25.4.2026 13:00 - 17:00	<b>Gewehre anschießen,</b> Kontrollschießen (zum Aufgang der Jagd)	Schützenheim Donauwörth
Sa., 25.4.2026	<b>Landesjägertag</b>	Straubing
<b>Mai</b>		
Mo., 4.5.2026 19:00 - 21:00 Uhr	<b>Schießtermin</b> Langwaffe immer zu diesem Termin möglich – Kurzwaffe nur nach vorheriger Rücksprache	Schützenheim Donauwörth Thomas Stempfle Fon 0176 84119417
<b>Juni</b>		
Mo., 1.6.2026 19:00 - 21:00 Uhr	<b>Schießtermin</b> Langwaffe immer zu diesem Termin möglich – Kurzwaffe nur nach vorheriger Rücksprache	Schützenheim Donauwörth Thomas Stempfle Fon 0176 84119417

<b>Juli</b>		
Do., 2.7.2026	<b>Biberschulung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Informationen zum Leben und zur Biologie des Bibers</li> <li>- Rechtliche Voraussetzung zur Entnahme von Bibern</li> <li>- Informationen zum Entscheidungsprozess „Für oder Gegen eine Entnahme“</li> </ul> <b>Anmeldung bei:</b> Helmar Sagel, Tel. 0173 9782798 oder <a href="mailto:helmar.sagel@gmx.de">helmar.sagel@gmx.de</a>	Hofgut Bädleschwaige Landratsamt Donau-Ries Untere Naturschutzbehörde Thomas Fischer Michael Oblinger
Mo., 6.7.2026 19:00 - 21:00 Uhr	<b>Schießtermin</b> Langwaffe immer zu diesem Termin möglich – Kurzwaffe nur nach vorheriger Rücksprache	Schützenheim Donauwörth Thomas Stempfle Fon 0176 84119417
<b>August</b>		
<b>September</b>		
Sa., 5.9.2026, ab 14:00 Uhr	<b>Gauböllertreffen</b> in Rain am Lech 15:30 Uhr Aufstellung zum Platzschießen 16:00 Uhr Platzschießen 5 Schuss ab 16:30 Uhr Essen und gemütliches Beisammensein	Schützenheim Rain
Sa., 5.9.2026, 18:30 Uhr	<b>Hubertusmesse</b> der Rainer Jäger, Jägerschlag, Segnung der Jagdhunde (anschl. Einkehr im Schützenheim Rain)	Am „Jägerstein“ in der Fasanerie (Schützenheim), Rain
Mo., 7.9.2026 19:00 - 21:00 Uhr	<b>Schießtermin</b> Langwaffe immer zu diesem Termin möglich – Kurzwaffe nur nach vorheriger Rücksprache	Schützenheim Donauwörth Thomas Stempfle Fon 0176 84119417
Sa., 26.09.2026 13:00 - 17:30 Uhr	<b>Kreisgruppenschießen</b> <b>Kugelschuss, laufender Keiler, Trab, Skeet, Jagdparours</b>	Schießanlage Amerdingen Kosten: Je nach Anzahl der Tauben gem. Aushang, bzw. der in Anspruch genommenen Leistungen

**Aktuelle Termine sind im Internet abrufbar!**  
**Teilen Sie uns Ihre Mail-Adresse mit –**  
**Wir informieren Sie.**  
**[schriftfuehrer@jagdverband-donauwoerth.de](mailto:schriftfuehrer@jagdverband-donauwoerth.de)**

Oktober		
Mo., 5.10.2026 19:00 - 21:00 Uhr	<b>Schießtermin</b> Langwaffe immer zu diesem Termin möglich – Kurzwaffe nur nach vorheriger Rücksprache	Schützenheim Donauwörth Thomas Stempfle Fon 0176 84119417
Do., 8.10.2026, 19:00 Uhr	<b>Sicher jagen - Unfälle vermeiden, Hochsitz (Jagdeinrichtung) und Waffengebrauch: Risiken, Prävention, Verantwortung</b>	Bäldleschwaige, Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau Michael Schenk
Fr., 16.10.2026 18:30 Uhr	<b>Übungsschießen</b> Schießkino, max. 12 Teilnehmer*  Anmeldung bei Thomas Stempfle Fon 0176 84119417, bis 1.10.2025 thomas.stempfle@outlook.com	Jagdkino Wallenhausen Kosten: ca. 50 Euro
Fr., 30.10.2026 18:30 Uhr	<b>Übungsschießen</b> Schießkino, max. 12 Teilnehmer*  Anmeldung bei Thomas Stempfle Fon 0176 84119417, bis 1.10.2025 thomas.stempfle@outlook.com	Jagdkino Wallenhausen Kosten: ca. 50 Euro
Sa., 24.10.2026 18:00 Uhr	<b>Hubertusmesse</b> umrahmt von den Donauwörther Jagdhornbläsern	Donauwörth, Liebfrauenmünster (Stadtpfarrkirche)
November		
Mo., 2.11.2026 19:00 - 21:00 Uhr	<b>Schießtermin</b> Langwaffe immer zu diesem Termin möglich – Kurzwaffe nur nach vorheriger Rücksprache	Schützenheim Donauwörth Thomas Stempfle Fon 0176 84119417
Sa., 14.11.2026 8:30 - 12:00 Uhr	<b>Tontaubenschießen auf Jagdparcours</b>  Anmeldung bei Thomas Stempfle Fon 0176 84119417, bis 27.10.2025 thomas.stempfle@outlook.com	Schießanlage Amerdingen Kosten: Je nach Anzahl der Tauben gem. Aushang
Dezember		
Mo., 7.12.2026 19:00 - 21:00 Uhr	<b>Schießtermin</b> Langwaffe immer zu diesem Termin möglich – Kurzwaffe nur nach vorheriger Rücksprache	Schützenheim Donauwörth Thomas Stempfle Fon 0176 84119417

*Weitere Termine sind noch in Planung/Abstimmung*

## **Wildtier des Jahres 2026**

### **Der Rothirsch – König unserer Wälder**

Majestätisch, wachsam und von beeindruckender Erscheinung: Das Rotwild (*Cervus elaphus*) ist die größte heimische, freilebende Wildart Deutschlands – und nicht ohne Grund Sinnbild für Kraft, Würde und Wildnis. Wenn im Herbst sein tiefes Röhren durch die Wälder hallt, zeigt sich eindrucksvoll, warum der Rothirsch seit jeher als „König der Wälder“ gilt.

#### **Ein Steckbrief:**

**Art:** Rotwild (Rothirsch)

**Wissenschaftlicher Name:** *Cervus elaphus*

**Familie:** Hirschartige (Cerviden)

**Kopfhöhe:** ca. 1,90 m bis 2,40 m

**Lebendgewicht:**

- Hirschkühe: 120–150 kg
- Hirsche: 180–250 kg

**Brunftzeit:** September / Oktober

**Tragzeit:** rund 34 Wochen

**Setzzeit:** Mai / Juni (meist ein Kalb)



#### **Vom Steppenbewohner zum Waldbewohner**

Ursprünglich war das Rotwild Bewohner offener und halboffener Landschaften – Auen, lichte Wälder und steppenartige Gebiete boten ihm ideale Bedingungen. Erst der zunehmende Druck durch Besiedelung, intensive Landnutzung und die Zerschneidung der Landschaft durch Verkehrswege drängten die Art in Rückzugsräume. Heute lebt Rotwild in Deutschland überwiegend in ausgewiesenen Rotwildgebieten, die oftmals voneinander isoliert sind. Aus dem einstigen Steppentier ist vielerorts ein ausgesprochener Waldbewohner geworden – nicht aus ursprünglicher Vorliebe, sondern aus Notwendigkeit.

Der bundesweite Bestand wird aktuell auf rund 90.000 Stück geschätzt.

#### **Das Geweih – Krone des Hirsches**

Das markanteste Kennzeichen des Rothirsches ist sein mächtiges Geweih. Jährlich wird es im Spätwinter abgeworfen und bis zur nächsten Brunft vollständig neu aufgebaut. In der sogenannten Bastzeit ist es gut durchblutet und wächst mit erstaunlicher Geschwindigkeit.

Mit etwa 10 bis 12 Jahren trägt ein Hirsch in der Regel sein stärkstes Geweih. Hirschkühe hingegen sind dauerhaft ohne Kopfschmuck.

#### **Leben im Rudel**

Rotwild lebt außerhalb der Brunft meist getrennt nach Geschlechtern. Kahlwild – also Hirschkühe, Schmaltiere und Kälber – bildet Rudel, während ältere Hirsche häufig einzeln oder in kleineren Gruppen stehen.

Zur Brunft im September und Oktober jedoch suchen die Hirsche die Nähe der Kahlwildrudel. Dann kommt es zu imponierenden Rivalenkämpfen, begleitet vom weithin hörbaren Röhren – einem der eindrucksvollsten Naturerlebnisse unserer Heimat.

#### **Verantwortung und Zukunft**

Als großräumig wandernde Wildart stellt das Rotwild besondere Anforderungen an Lebensraum und Management. Seine Erhaltung verlangt Weitblick, Kooperation über Reviergrenzen hinweg und ein sensibles Gleichgewicht zwischen Wald, Wild und menschlicher Nutzung.

Gerade deshalb steht der Rothirsch im Jahr 2026 im Mittelpunkt: als Symbol für unsere Verantwortung gegenüber einer Wildart, die wie kaum eine andere für die Faszination und Würde der Jagd steht

## 145 Jahre Jagdtradition in Donauwörth

### Vom „Jagdschutzverein 1878“ zum modernen Jagdverband

Das meint die  
KI dazu

Der heutige Jagdverband Donauwörth blickt auf eine über 145-jährige Geschichte zurück. Seine Wurzeln reichen bis ins Jahr 1878 zurück, als sich 36 engagierte Jäger zum „Jagdschutzverein 1878 Donauwörth“ zusammenschlossen. Ziel war es schon damals, die Jagd gemeinschaftlich zu organisieren, Wilderei einzudämmen und eine geordnete Wildhege sicherzustellen.

#### Die Anfänge im 19. Jahrhundert

Am 24.01.1877 bildete sich in Nürnberg ein „bayerischer Jagdschutz – Hauptverein“ aus dem dann als Zweigverein der

**Jagdschutzverein Donauwörth 1878 mit 36 Mitgliedern**

Die Gründung fiel in eine Zeit des Umbruchs. Nach dem Wegfall des alten Jagdregals im 19. Jahrhundert entwickelte sich die Jagd zunehmend zu einer gemeinschaftlich organisierten Aufgabe von Bürgern und Grundeigentümern. Auch in Donauwörth entstand so eine strukturierte Form der Zusammenarbeit zwischen Jägern, Landwirten und Förstern. Frühformen von Hegeschauen, gemeinsame Revierbegehungen und abgestimmte Wildschutzmaßnahmen prägten die Anfangsjahre.

#### Jagdschutzvereine.

Ihr Zweck im allgemeinen war, im Rahmen des gesetzlich Möglichen die Behörden, denen es allein, wie man erkannte, schwer fiel, die Jagd vor Ausschreitungen der verschiedensten Art gegen die neugeschaffenen Gesetze und Verordnungen hinreichend zu schützen, bei dieser Aufgabe zu unterstützen und besonders dem Wilddiebstahl entgegenzuarbeiten und Verdienste um den Jagdschutz besonders zu belohnen. Es war keine leichte Arbeit für die Jagdschutzvereine, die Entgleisungen rechtlichen Denkens, wie sie das Sturmjahr 1848 mit sich gebracht hatte, allmählich wieder rückgängig zu machen und das sittliche Denken weiter Bevölkerungsschichten Jagd und Wild gegenüber wieder zu heben sowie der Staatsgewalt und ihren Gesetzen und Vorschriften das erforderliche Ansehen wieder gewinnen zu helfen.

#### Kriegszeiten und Neubeginn

Die beiden Weltkriege unterbrachen das Vereinsleben teils erheblich. Viele Mitglieder wurden eingezogen, Strukturen gingen verloren. Nach 1945 begann – wie in vielen Bereichen des öffentlichen Lebens – ein Neuaufbau.

1949 erfolgte die offizielle Neuformierung als Kreisgruppe innerhalb des neu gegründeten Bayerischer Jagdverband (BJV). Seit dieser Zeit besteht eine durchgehend dokumentierte Verbandsstruktur. Der Anschluss an den Landesverband brachte Stabilität, organisatorische Klarheit und eine feste Einbindung in die jagdpolitische Vertretung Bayerns.

## Wachstum und Professionalisierung

In den Jahrzehnten nach dem Krieg entwickelte sich der Verband stetig weiter. Hegeringe wurden aufgebaut, regelmäßige Hegeschauen etabliert, das Schießwesen professionalisiert und die Brauchtumpflege gestärkt. Ab den 1970er-Jahren rückten Umwelt- und Naturschutzfragen stärker in den Mittelpunkt. Die Zusammenarbeit mit Behörden, Schulen und der Öffentlichkeit gewann zunehmend an Bedeutung. Jagd wurde nicht nur als Ausübung eines Rechtes verstanden, sondern als verantwortungsvolle Aufgabe im Dienst von Natur, Landschaft und Artenschutz.

## Der Verband heute

Heute zählt der Jagdverband Donauwörth rund 600 Mitglieder. Neben der klassischen Hegearbeit engagiert sich der Verband intensiv in der Aus- und Weiterbildung, insbesondere in der Jungjägersausbildung. Ein eigener Fachbereich „Jungjäger“ stärkt Gemeinschaft, Praxisbezug und Fortbildungsmöglichkeiten für den Nachwuchs. Gleichzeitig versteht sich der Verband als Ansprechpartner für Öffentlichkeit und Politik. Themen wie Wildunfälle, Wildkrankheiten, Schwarzwildmanagement oder der Umgang mit dem Wolf beschäftigen die Jägerschaft ebenso wie die zunehmende Freizeitnutzung von Wald und Flur. Hier nimmt der Verband eine vermittelnde Rolle ein – zwischen Naturnutzung und Naturschutz, zwischen Tradition und gesellschaftlichem Wandel.

## Tradition und Verantwortung

Die Geschichte des Jagdverbandes Donauwörth zeigt eindrucksvoll: Er ist kein „Verein von gestern“, sondern eine gewachsene Institution mit tiefen historischen Wurzeln und zugleich moderner Ausrichtung.

Von der Gründung 1878 über die Neuorganisation 1949 bis hin zur heutigen Kreisgruppe im Bayerischen Jagdverband verbindet der Verband Tradition, Gemeinschaftssinn und Verantwortungsbewusstsein.

So steht der Jagdverband Donauwörth heute – wie seit über einem Jahrhundert – für waidgerechte Jagd, nachhaltige Hege und aktiven Natur- und Artenschutz in unserer Region.

**R.O.**



Mitteilungsblatt 2009 - 1

## ***Pflanzen und Tiere 2026***



***Wildtier des Jahres:  
Der Rothirsch***

Verschiedene Naturschutzorganisationen und Fachverbände wählen jedes Jahr ein Tier oder eine Pflanze aus, um sie ins Rampenlicht zu rücken. So soll darauf aufmerksam gemacht werden, wie wichtig diese Art für die Natur ist, welchen Gefahren sie ausgesetzt ist und warum sie besonderen Schutz verdient. Das Ganze soll vor allem das Bewusstsein für Umwelt- und Artenschutz stärken.

***R.O.***



***Baum des Jahres:  
Die Zitterpappel (Esche)***



***Vogel des Jahres:  
Das Rebhuhn***



***Pilz des Jahres:  
Der Igelstachelbart***



***Insekt des Jahres:  
Der Warzenbeißer***



**Richter**  
**Pooltankstellen**

**Bahnhofstr.23**  
**86650 Wemding**  
**Tel. 0 90 92 / 96 66 – 33**  
**Fax 0 90 92 / 96 66 – 50**  
**Mail: tankpool24@richter-pooltankstellen.de**

tankpool24

DKV

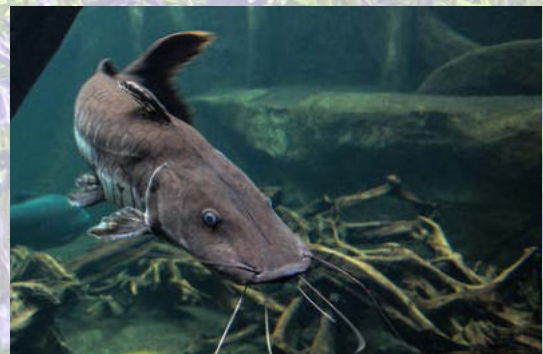
tankpool24



**Blume des Jahres:**  
**Der Feldrittersporn**



**Amphibie des Jahres:**  
**Der Alpsalamander**



**Fisch des Jahres:**  
**Der Wels**

## Vogelgrippe:

### Auswirkungen auf die Jagd im Blick behalten

Die Geflügelpest (Aviäre Influenza) hat auch im Winter 2025 Bayern erneut beschäftigt. In mehreren Regionen wurden Fälle bei Wildvögeln festgestellt, insbesondere bei Wassergeflügel wie Enten und Gänsen. Diese Arten gelten als natürliche Träger des Virus und spielen eine zentrale Rolle bei dessen Verbreitung – häufig, ohne selbst auffällige Krankheitssymptome zu zeigen.

Für die Jagd ergeben sich daraus konkrete Herausforderungen. In betroffenen Gebieten können die zuständigen Behörden Einschränkungen anordnen, etwa durch temporäre Jagdruhe, Betretungsverbote oder Auflagen beim Umgang mit erlegtem Wild. Auch wenn solche Maßnahmen regional unterschiedlich ausfallen, ist es für Jägerinnen und Jäger wichtig, sich stets über die aktuelle Lage im eigenen Revier zu informieren.

Besondere Aufmerksamkeit gilt dem Umgang mit erlegtem Wasserwild. Tiere mit auffälligem Verhalten oder äußerlichen Krankheitsanzeichen sollten keinesfalls verwertet werden. Stattdessen ist eine Meldung an die zuständigen Veterinärbehörden erforderlich. Gleiches gilt für tot aufgefundene Wildvögel, deren Untersuchung einen wichtigen Beitrag zur Seuchenüberwachung leistet.



Bild NABU

Gerade hier kommt der Jägerschaft eine bedeutende Rolle zu. Durch ihre regelmäßige Präsenz im Revier fungieren Jägerinnen und Jäger als wichtige Beobachter und tragen maßgeblich zur Früherkennung bei. Diese Aufgabe unterstreicht einmal mehr die Verantwortung der Jagd im Spannungsfeld von Wildtiermanagement, Tiergesundheit und Naturschutz.

Darüber hinaus sind konsequente Hygienemaßnahmen unerlässlich. Der direkte Kontakt mit Wildvögeln sollte auf das notwendige Maß beschränkt bleiben. Beim Aufbrechen und Verarbeiten von Wild sind sauberes Arbeiten, geeignete Schutzkleidung sowie eine gründliche Reinigung der Ausrüstung selbstverständlich.

Die Entwicklungen des vergangenen Winters zeigen, dass die Vogelgrippe auch künftig ein Thema bleiben wird. Umso wichtiger ist ein besonnenes, verantwortungsvolles Handeln aller Beteiligten. Nur durch Aufmerksamkeit, Zusammenarbeit mit den Behörden und konsequente Vorsorge kann es gelingen, die Ausbreitung der Seuche einzudämmen und gleichzeitig eine nachhaltige Jagdausübung sicherzustellen.

R.O.

## **STARTE DEINE ZUKUNFT BEI UNS!**

**DU HAST BOCK AUF TECHNIK, TÜFTELST GERNE UND WILLST WAS SINNVOLLES MACHEN?**

**WIR SUCHEN DICH ALS:**

### **Azubi zum Elektroniker für Geräte und Systeme** (M/W/D)

**SCHWERPUNKT STEUER- & REGELUNGSTECHNIK / KLIMA- & LÜFTUNGSTECHNIK!**

**WAS DICH ERWARTET:**

-  Ein junges, motiviertes Team
-  Spannende Technik & echte Praxis
-  4-Tage-Woche – mehr Freizeit für dich!
-  Ein moderner Handwerksbetrieb mit Zukunft

**Klingt gut? Dann melde dich!**

**Wir freuen uns auf dich!**

**Bewerbung an: [e.feik@pmf-msr.de](mailto:e.feik@pmf-msr.de)**

# PMF

## **DEIN ARBEITSPLATZ MIT ZUKUNFT BEI UNS!**

**DU HAST BOCK AUF TECHNIK, BIST INNOVATIV UND WILLST WAS SINNVOLLES MACHEN?**

**WIR SUCHEN DICH ALS:**

### **Servicetechniker/Monteur für Geräte und Systeme** (M/W/D)

**SCHWERPUNKT STEUER- & REGELUNGSTECHNIK / KLIMA- & LÜFTUNGSTECHNIK!**

**WAS DICH ERWARTET:**

-  4 -Tage-Woche - mehr Freizeit für dich!
-  6 - Wochen Urlaub
-  13.Monatsgehalt
-  Quereinsteiger Willkommen

**Klingt gut? Dann melde dich!**

**Wir freuen uns auf dich!**

**Bewerbung an: [e.feik@pmf-msr.de](mailto:e.feik@pmf-msr.de)**

# PMF

## Sicher auf der Jagd – Unfallverhütung ist Verantwortung

Bei einem Seminar der Berufsgenossenschaft, durchgeführt von Michael Schenk für den Jagdverband Donauwörth, war sein Credo: Sicherheit geht vor.

Die Ausführungen machten deutlich: Die meisten Unfälle passieren nicht bei spektakulären Situationen, sondern im ganz normalen Jagdalltag. Vor allem Stürzen, Stolpern und Umknicken führen die Unfallstatistik an. Häufig ereignen sich Verletzungen bei Revierarbeiten, beim Bau oder bei der Reparatur von Hochsitzen. Morsche Leitersprossen, rutschige Aufstiege oder unsachgemäße Konstruktionen können schwerwiegende Folgen haben. Ebenso zählen Schnitt- und Stichverletzungen beim Aufbrechen und Zerwirken von Wild zu den typischen Unfallursachen. Unfälle mit der Jagdwaffe selbst liegen statistisch erst im Mittelfeld – was jedoch keinesfalls zu Nachlässigkeit verleiten darf.

Gerade Jagdeinrichtungen verdienen besondere Aufmerksamkeit. Hochsitze, Kanzeln und Leitern müssen regelmäßig auf ihren sicheren Zustand überprüft werden. Beschädigte oder nicht mehr benötigte Einrichtungen sollten konsequent abgebaut werden. Beim Neubau oder bei Reparaturen gilt: handwerkliche Sorgfalt, stabile Materialien und eine sichere Bauweise haben oberste Priorität. Sicherheit geht immer vor Bequemlichkeit.

Beim Umgang mit der Jagdwaffe gibt es keine Kompromisse. Eindeutiges Ansprechen vor jedem Schuss ist selbstverständlich. Ebenso wichtig ist das sichere Hantieren mit der Waffe in allen Situationen. Sie ist grundsätzlich entladen, wenn ein Hochsitz bestiegen oder verlassen wird, beim Überqueren von Hindernissen sowie beim Ein- und Aussteigen in Fahrzeuge – und natürlich während der Fahrt. Jeder Schütze trägt Verantwortung für sein Handeln und dessen mögliche Folgen.

Trotz aller Vorsicht kann ein Unfall nie völlig ausgeschlossen werden. Deshalb ist Vorbereitung entscheidend. Rettungspunkte im Revier sollten bekannt sein, Erste-Hilfe-Kenntnisse regelmäßig aufgefrischt werden. Verbandsmaterial – etwa ein Forstverbandspack – gehört zur Grundausrüstung. Auch die Überprüfung der Handy-Erreichbarkeit ist sinnvoll. Die App „Hilfe im Wald“ kann im Ernstfall wertvolle Unterstützung leisten, da sie Rettungspunkte und Standortdaten anzeigt.



Besondere Anforderungen gelten bei Gesellschaftsjagden. Ein verantwortlicher Jagdleiter sorgt für klare Abläufe. Beginn und Ende der Jagd müssen eindeutig festgelegt, Schussbereiche klar eingewiesen werden. Warnwesten oder gut sichtbare Kleidung, die sich deutlich von der Umgebung abheben, erhöhen die Sicherheit zusätzlich. Auch die Verkehrssicherung an angrenzenden Straßen und Wegen darf nicht vernachlässigt werden.

Erntejagden erfordern nochmals erhöhte Aufmerksamkeit. Der Kugelfang muss jederzeit gewährleistet sein; Schüsse in Richtung von Straßen oder Ortschaften sind tabu. Ein Schuss aus erhöhter Position bietet in der Re-

gel mehr Sicherheit. Ebenso wichtig ist die rechtzeitige Abstimmung mit dem Landwirt sowie mit Häcksler- oder Mährescherfahrern, um Gefahrenbereiche klar zu definieren und Missverständnisse zu vermeiden.

Die zentrale Botschaft des Seminars lautete daher: Jagd bedeutet Verantwortung – für Mitjäger, für Dritte und für die eigene Gesundheit. Die meisten Unfälle sind vermeidbar. Wer aufmerksam bleibt, technische Einrichtungen regelmäßig überprüft und die Grundregeln im Umgang mit der Waffe beachtet, trägt entscheidend dazu bei, dass die Jagd sicher bleibt – für alle Beteiligten.



## Wichtige Tipps auf einen Blick

### Allgemeine Sicherheit

- Stolper-, Sturz- und Umknickgefahr vermeiden – sicheres Schuhwerk und umsichtiges Verhalten im Gelände.
- Hochsitze regelmäßig prüfen; beschädigte oder nicht mehr benötigte Einrichtungen abbauen.
- Bei Arbeiten im Revier (z. B. Hochsitzbau, Motorsäge) Schutzausrüstung tragen.

### Waffensicherheit

- Waffe stets entladen beim Besteigen oder Verlassen des Hochsitzes, beim Überqueren von Hindernissen und beim Ein- und Aussteigen aus Fahrzeugen.
- Eindeutiges Ansprechen vor jedem Schuss – nie auf Bewegung oder Geräusch schießen.
- Nur auf sicheren Kugelfang und in bekannte Schussbereiche schießen.

### Erste Hilfe und Notfall

- Rettungspunkte im Revier kennen und im Handy speichern.
- App „Hilfe im Wald“ nutzen.
- Verbandsmaterial bzw. Forstverbandspack mitführen.
- Regelmäßig Erste-Hilfe-Kenntnisse auffrischen.

### Gesellschafts- und Erntejagden

- Jagdleiter bestimmen und klare Jagdregeln festlegen (Beginn, Ende, Schussbereiche).
- Gut sichtbare Warnkleidung tragen.
- Bei Erntejagden: Schussrichtung und Kugelfang besonders beachten, Absprache mit Landwirten und Maschinenführern.

## Merksatz:

**Sicherheit beginnt vor dem Schuss – und endet erst,  
wenn alle wohlbehalten wieder zu Hause sind.**

## Warnung vor erhöhtem Risiko von Wildunfällen zur Zeit der Zeitumstellung



Mit der Umstellung auf die Sommerzeit am Sonntag, 29. März, steigt das Risiko von Wildunfällen deutlich an. Darauf weist der Jagdverband Donauwörth hin. Entscheidender Faktor ist dabei nicht die Helligkeit, sondern das deutlich höhere Verkehrsaufkommen zu Zeiten, in denen Wildtiere besonders aktiv sind.

Die meisten Wildunfälle ereignen sich erfahrungsgemäß zwischen 5 und 7 Uhr morgens sowie zwischen 21 und 23 Uhr abends. In diesen Zeitfenstern herrscht gewissermaßen die „Rush Hour“ im Lebensraum unserer Wildtiere.

### Wildtiere folgen ihrem natürlichen Rhythmus

Rehe, Füchse, Hasen und Wildschweine orientieren sich nicht an der Uhr, sondern am Hormonspiegel, Licht und Nahrungsangebot. Wie die Vorsitzenden des Jagdverbands Donauwörth, Albert Reiner und Robert Oberfrank, betonen, sind die Tiere vor allem in den frühen Morgen- und späten Abendstunden auf Futtersuche oder auf dem Weg zwischen Äsungsflächen und Einständen unterwegs.

Gerade im Frühjahr wirken frisches Grün entlang von Straßen sowie verbleibende Streusalzreste besonders anziehend. Hinzu kommt, dass junge Rehböcke durch Revierverhalten und innerartliche Auseinandersetzungen häufig unvorsichtig und auf ungewohnten Wegen unterwegs sind.

### Zahlen zeigen die Dimension des Problems

Die Entwicklung ist eindeutig: Wildunfälle nehmen seit Jahren zu. Statistisch gesehen kommt es in Deutschland etwa alle zwei Minuten zu einem Zusammenstoß zwischen Fahrzeugen und Wildtieren.

Allein in Bayern wurden im Jahr 2025 rund 80.000 Wildunfälle registriert, davon etwa 1.300 im Landkreis Donau-Ries. Den größten Anteil machen Rehe aus (925 Fälle), gefolgt von Hasen (274). Wildschweine sind selten beteiligt (16 Fälle), verursachen jedoch oft besonders schwere Schäden.

Neben den wirtschaftlichen Folgen – jährlich entstehen Schäden in Millionenhöhe – darf auch der Tierschutzaspekt nicht außer Acht gelassen werden: Viele Tiere verenden qualvoll oder müssen nach einem Unfall nachgesucht und erlöst werden.

### Ursachen: Mehr Verkehr, mehr Druck auf den Lebensraum

Die steigende Verkehrsdichte ist ein wesentlicher Faktor für die Zunahme von Wildunfällen. Gleichzeitig werden Lebensräume durch Straßenbau, intensive Land- und Forstwirtschaft sowie zunehmende Freizeitnutzung weiter zerschnitten und gestört.

Wildtiere weichen aus, wechseln häufiger und geraten dadurch verstärkt in den Straßenbereich. Auch gut gemeinte Maßnahmen wie attraktive Bepflanzungen entlang von Straßen – etwa Streuobstbäume oder Blühstreifen – können unbeabsichtigt zur Gefahrenquelle werden, da sie Wild anlocken.

### Maßnahmen zur Unfallvermeidung

Zur Reduzierung von Wildunfällen sind verschiedene Maßnahmen möglich – und notwendig:

- Jägerinnen und Jäger wirken durch gezielte Bejagung in Straßennähe auf das Verhalten des Wildes ein.
- In vielen Revieren werden auf eigene Initiative Wildwarnreflektoren oder Duftzäune installiert.
- Verkehrsschilder und blaue Reflektoren an Leitpfählen weisen auf bekannte Wildwechsel hin und sollten unbedingt ernst genommen werden.

Ergänzend ist auch die Sensibilisierung der Verkehrsteilnehmer von großer Bedeutung. Eine geplante Plakaktion im Landkreis Donau-Ries soll genau hier ansetzen. Die klare Botschaft lautet:

**„Denk daran: Sei bremsbereit!“**

### Verhalten im Ernstfall

Kommt es dennoch zu einer Wildbegegnung, gilt:

Ruhe bewahren, abbremsen, Fernlicht abblenden und nicht ausweichen, wenn dadurch andere Verkehrsteilnehmer gefährdet werden. Nach einem Zusammenstoß sollte in jedem Fall die Polizei verständigt werden – auch aus Gründen des Tierschutzes.

### Gemeinsame Verantwortung

Die Vermeidung von Wildunfällen ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Verkehrsteilnehmer, Behörden und Jägerschaft müssen hier Hand in Hand arbeiten. Letztlich liegt es jedoch an jedem einzelnen Autofahrer: Angepasste Geschwindigkeit, Aufmerksamkeit und vorausschauendes Fahren sind die wirksamsten Mittel, um Unfälle zu verhindern.

Denn nach wie vor gilt:

**Die häufigste Ursache für Wildunfälle ist nicht das Wild – sondern eine nicht angepasste Fahrweise!**





## **Naturerlebnis pur: Grundschule Tagmersheim zu Gast bei den Röglinger Jägern**

Am 01. Oktober 2025 tauschten die Schülerinnen und Schüler der Grundschule Tagmersheim das Klassenzimmer gegen frische Waldluft und spannende Einblicke in die Natur. Ziel des diesjährigen Wandertags war unter anderem der Sportplatz in Rögling, wo die erwartungsvollen Kinder bereits von den Röglinger Jägern empfangen wurden.

### **Ein Dialog zwischen Jung und Alt**

Was macht ein Jäger eigentlich den ganzen Tag? Braucht man im Wald ein Fernglas? Und wie hilft man den Tieren im Winter? Diese und viele weitere Fragen brannten den Kindern unter den Nägeln. Es entwickelte sich schnell eine lebhaftere Unterhaltung, bei der die Jäger geduldig aus ihrem Alltag berichteten und erklärten, dass Jagd weit mehr ist als das Erlegen von Wild – es ist sehr viel Hege und aktiver Naturschutz.



### **Faszination Tierwelt**

Besonderes Highlight waren die mitgebrachten Tierpräparate. Die Kinder hatten hier die Gelegenheit, heimische Wildtiere aus nächster Nähe zu betrachten und die Beschaffenheit von Fell und Gefieder genau unter die Lupe zu nehmen. Die anschaulichen Erklärungen der Jäger machten die heimische Fauna für die Schüler greifbar und lebendig.



### **Star des Tages: Jagdhund Bosse**

Der heimliche Star des Vormittags war jedoch zweifellos der Jagdhund Bosse. Mit wedelnder Rute und voller Tatendrang zeigte der vierbeinige Helfer, was in ihm steckt. Eindrucksvoll demonstrierte Bosse den begeisterten Kindern seine Fähigkeiten im Apportieren. Dass ein Jagdhund nicht nur ein treuer Begleiter, sondern auch ein unverzichtbarer Arbeitspartner im Revier ist, wurde an diesem Vormittag für alle deutlich.

Mit vielen neuen Eindrücken und einer ordentlichen Portion Wissen über den heimischen Wald machten sich die Kinder schließlich wieder auf den Weg.



**Pirschjagd,  
Treibjagd,  
Jägerglück.**

Nirgends wird Gemeinschaft so gelebt wie im Verein. Darum fördern wir Vereine und damit das gesellschaftliche Engagement mit über 500.000.000 Euro, bezogen auf die Sparkassen-Finanzgruppe – darunter beispielsweise Umwelt- und Naturschutzprojekte mit fast 29.000.000 Euro.

**Weil's um mehr als Geld geht.**



Sparkasse  
Nordschwaben

## **Schulkalender der Jäger und Fischer soll Horizont für „Wald, Wild und Wasser“ erweitern**

Auch in diesem Jahr unterstützen Jäger und Fischer die Umweltbildung an Grundschulen mit dem beliebten Schulkalender „Wald, Wild und Wasser“. Die Jäger\*innen des Jagdverbandes Donauwörth bringen damit ein Stück Natur direkt ins Klassenzimmer.

Das Leitthema 2026 lautet „Wasser ist Leben“ – passend zu den Herausforderungen, die der Klimawandel und der zunehmende Druck auf natürliche Lebensräume mit sich bringen. „Denn ohne Wasser gäbe es nicht nur für uns Menschen, sondern auch für unsere heimischen Tiere kein Leben.“ so Robert Oberfrank, der Vorsitzende des Jagdverbandes Donauwörth. Auf großformatigen Kalenderblättern werden zwölf Wildtierarten vorgestellt, darunter unter anderem Stockente, Kiebitz, Biber, Waschbär sowie verschiedene Fischarten wie Bachforelle, Nase, Sonnenbarsch und Bitterling. Auf den Rückseiten findet man kindgerecht aufbereitete Informationen über Lebensweise, Lebensräume und den Bezug der Tiere zum Wasser, die in den laufenden Unterricht eingebracht werden können.

Bei der Kalenderübergabe an der Johannes-Bayer-Grundschule in Rain waren Jägervorsitzender Robert Oberfrank und Jagdhündin Bonnie zu Gast. Lehrerin Julia Löffler und die Schülerinnen und Schüler einer vierten Klasse hießen die Gäste herzlich willkommen. In vielen weiteren Schulen im Donau-Ries wurden ebenfalls Kalender von den zuständigen Hegegemeinschaftsleitern überreicht.

Oberfrank betont, dass der Kalender die Kinder an die Natur heranzuführen und ihr Verständnis für heimische Wildtiere stärken soll. Der Kalender mache sichtbar, wie wichtig Feuchtgebiete, Bachläufe und natürliche Wasserstellen für Wildtiere seien und welchen Beitrag Jäger und Fischer leisten, um diese Lebensräume zu erhalten. Dazu zählen die Pflege von Kiesbetten für laichende Fische, das Offenhalten von Wasserstellen oder Maßnahmen zum Schutz bedrohter Arten. Unsere heimische Natur ist das Zuhause vieler Tiere. Sie müssen ihre Rückzugsorte mit uns Menschen teilen. Je rücksichtsvoller und respektvoller wir mit Bächen, Seen, Wiesen und Wäldern umgehen, desto größer ist die Chance, dass wir Tiere in freier Wildbahn noch lange beobachten können. Jäger und Fischer setzen sich für den Schutz von Natur und Tierwelt ein. Sie helfen, Lebensräume wieder herzustellen und neue zu schaffen, Feuchtgebiete zu erhalten und Wasserstellen für Tiere zugänglich zu machen. Ohne dieses Engagement wäre die Artenvielfalt, die wir heute kennen, nicht selbstverständlich. Der Schulkalender erscheint bereits in der 36. Auflage. Bayernweit werden Schulklassen der 3. und 4. Jahrgangsstufe kostenlos damit ausgestattet – finanziert aus Mitteln der Jagd- und Fischereiabgabe.

„Der berühmte Zoologe Konrad Lorenz sagte einst: ‚Man liebt nur, was man kennt, und man schützt nur, was man liebt‘. Durch die Vorstellungen heimischer und eingewanderter Tierarten sowie Hinweise zu einem achtsamen Umgang mit Natur und Umwelt soll bei den Schülerinnen und Schülern ein nachhaltiges Bewusstsein für „Wald, Wild und Wasser“ geschaffen werden.

**R.O.**



## Impressionen von der Wildkamera

Jetzt passt die Katze auf

Die Begegnung zwischen  
Waschbär und Dachs.



Bild von Christian Kettl



Bild von Albert Reiner

Schicken Sie doch einfach Ihre Schnappschüsse an:  
[vorsitzender@jagdverband-donauwoerth.de](mailto:vorsitzender@jagdverband-donauwoerth.de)

Es können natürlich auch „stimmungsvolle“  
Bilder vom Ansitz o.ä. sein.

Bitte falls notwendig auf den Datenschutz achten.

Wir freuen uns auf Ihre Zusendungen!



Ihr barrierefreies Bad ...

komplett aus

einer Hand!



ideenreich  
anspruchsvoll  
vielseitig

**SEILER**

Bad + Wärme erleben

Seiler Bad + Wärme, 86655 Harburg, [www.seiler-bad.de](http://www.seiler-bad.de), Telefon: 09080-1404

## ***Kormoran in Bayern – zwischen Naturschutz, Fischerei und Jagd***

Fischer und Angler sind sich seit Jahren einig: Der Kormoran ist ein ernstzunehmender Konkurrent. Die gänsegroßen Wasservögel, wissenschaftlich *Phalacrocorax carbo*, sind hochspezialisierte Fischjäger. Mit einer Körpergröße von bis zu einem Meter und hervorragenden Tauchfähigkeiten jagen sie sowohl einzeln große Fische als auch im Team ganze Schwärme kleinerer Arten. Ein ausgewachsener Kormoran frisst täglich rund 400 bis 500 Gramm Fisch – in manchen Studien werden sogar noch höhere Werte genannt.

### **Vom Sorgenkind zur Erfolgsgeschichte**

Noch vor rund 40 Jahren galt der Kormoran in Europa als stark gefährdet. Intensive Verfolgung, insbesondere durch den Menschen, hatte die Bestände massiv dezimiert. Seitdem die Art unter strengem Schutz steht, haben sich die Populationen jedoch deutlich erholt. In Mecklenburg-Vorpommern wurden 2024 über 10.000 Brutpaare gezählt, bundesweit liegt der Brutbestand mittlerweile bei mehr als 22.000 Paaren.

Auch in Bayern ist der Kormoran längst wieder fester Bestandteil der Gewässerlandschaft. Besonders an großen Flüssen wie Donau, Inn und Lech sowie an Baggerseen und Staustufen haben sich stabile Kolonien etabliert. Durch den Klimawandel überwintern zudem immer mehr Kormorane ganzjährig in Süddeutschland, anstatt wie früher nach Südeuropa oder Nordafrika zu ziehen. Der Fraßdruck auf die Fischbestände ist damit nicht mehr saisonal, sondern ganzjährig hoch.

### **Effizienter Räuber mit Folgen für die Fischbestände**



Der Kormoran ist ein extrem effektiver Prädator. Besonders betroffen sind langsam wachsende oder schwarmbildende Arten wie Äsche, Nase oder Huchen. Während der Laichzeit stellen vor allem die in Gruppen auftretenden Äschen eine leichte Beute dar. Untersuchungen aus verschiedenen Regionen Deutschlands und Skandinaviens zeigen, dass lokal bis zu 70–80 % der Bestände durch Kormoranprädation verloren gehen können.

Ein oft unterschätzter Aspekt ist zudem die Zahl der verletzten Fische. Viele Tiere werden attackiert, aber nicht erbeutet. Diese Fische überleben zunächst, sterben jedoch häufig später an Infektionen oder inneren Verletzungen. Exakte Zahlen existieren nicht, doch Praktiker aus der Fischerei berichten übereinstimmend von hohen Ausfallraten.

Renaturierungs- und Besatzmaßnahmen verlieren unter diesen Bedingungen vielfach ihre Wirkung: Jungfische werden kurz nach dem Einsetzen gefressen, noch bevor sie sich in den Gewässern etablieren können.

### **Vergrämung und Abschuss – ein heikles Thema**

In Bayern wie auch in anderen Bundesländern sind Kormorane grundsätzlich geschützt. Dennoch existieren Ausnahmeregelungen. Außerhalb der Brutzeit – in Bayern vom 16. August bis 14. März – dürfen unter bestimmten Voraussetzungen Kormorane bejagt oder vergrämt werden, insbesondere an fischereiwirtschaftlich genutzten Gewässern. Ziel ist es, größere Schäden an Fischbeständen zu verhindern.

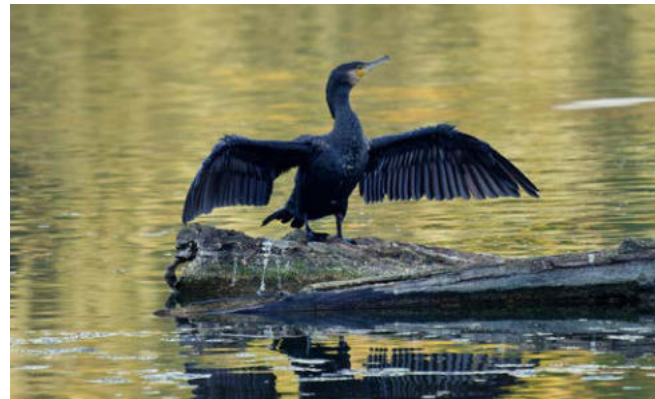
Die Praxis zeigt jedoch, dass festgelegte „Vergrämungstage“ allein oft nicht ausreichen. Gerade in Frostperioden, wenn Gewässer zufrieren und sich die Vögel auf wenige offene Stellen konzentrieren, wäre eine flexible und situationsabhängige Regulierung deutlich effektiver.

Naturschutzverbände wie der NABU sehen den Abschuss dennoch kritisch und verweisen darauf, dass der

Kormoran ein natürlicher Bestandteil der Ökosysteme sei. Der Abschuss könne höchstens eine Notlösung sein, langfristig müssten passive und tierschutzgerechte Maßnahmen im Vordergrund stehen. Die Sichtweise der Fischerei und der Jägerschaft fällt dagegen häufig pragmatischer aus: Ohne regulierende Eingriffe seien zahlreiche Gewässer ökologisch und wirtschaftlich nicht mehr tragfähig.

### Schwarzer Vogel mit gespreizten Flügeln

Ein typisches Bild an bayerischen Seen und Flüssen: Kormorane sitzen auf Pfählen oder Bäumen und breiten ihre Flügel aus. Hauptgrund dafür ist das Trocknen des Gefieders, da dieses – im Gegensatz zu vielen anderen Wasservögeln – nur wenig wasserabweisend ist. Daneben gibt es weitere Theorien: Das Flügel-spreizen könnte die Verdauung fördern oder sogar eine Form der innerartlichen Kommunikation darstellen, etwa als Signal einer erfolgreichen Jagd.



### Vom Problemvogel auf den Teller?

Für Aufmerksamkeit sorgte zuletzt ein ungewöhnlicher Ansatz: In einem bayerischen Gasthaus wurde der Kormoran testweise auf die Speisekarte gesetzt. Eine Wirtin bereitete Kormoranbrust in dunklem Bier zu – mit überraschendem Ergebnis. Das Fleisch erinnere optisch an Wildentenbrust und geschmacklich an Reh oder anderes Wild.

Rechtlich ist die Vermarktung jedoch stark eingeschränkt, da Kormorane nicht als klassisches jagdbares Wild gelten. Dennoch stellt sich die grundsätzliche Frage: Wenn Tiere erlegt werden, ist es sinnvoller, sie zu nutzen, statt sie zu entsorgen. Selbst Vertreter des Naturschutzes räumen ein, dass dies zumindest ethisch nachvollziehbar sei.

### Fazit

Der Kormoran ist heute kein gefährdeter Vogel mehr, sondern eine stabile und wachsende Art. In Bayern stellt er vielerorts eine reale Herausforderung für Fischerei, Gewässerökologie und Besitzmaßnahmen dar. Starre Regelungen zur Vergrämung greifen oft zu kurz, insbesondere unter veränderten klimatischen Bedingungen.

Für die Praxis bedeutet das:

Notwendig ist ein ausgewogener Ansatz zwischen Schutz und Regulierung – mit flexiblen, regional angepassten Maßnahmen, die sowohl den Naturschutz als auch die berechtigten Interessen von Fischerei und Jagd berücksichtigen.

Dieses Jahr war eindeutig feststellbar: die Vergrämung bei Schneelage bzw. Dauerfrost war erfolgreicher als die letzten Jahre. Insbesondere wenn die Nebengewässer von Lech und Donau zugefroren bzw. wenn viele Standgewässer Eis tragen, ist die Vergrämung des „Seerabens“ erfolgreich. „Sobald du ein Schneehemd anziehen kannst, musst du mehr Munition mitnehmen“. So ein Jäger.

Ein schöner Termin im Kalender ist jedes Jahr, wenn zum Abschluss der „Vergrämungstage“ sich die am Lech ansässigen Fischer mit ihrem schon traditionell gewordenen "Kesselfleischessen" bei den Jägern für ihren Aufwand revanchieren. Dies auch als Zeichen dafür, dass nachhaltige Lösungen nur im Schulterschluss aller Beteiligten möglich sind.

Hier bedankten sich Geschäftsführer und Vorstand der "Fischereigenossenschaft Unterer Lech" Manfred Kratzer und Albert Kapfer bei den anwesenden Fischern und Jägern und sparten nicht mit Lob. Vielen Dank auch der Familie Mayr, für die Ausrichtung des Essens.

Zum nachmachen (wer's mag)

## ***Kormoranbrüstchen mit Eisbock-Bier***

**Quelle:** <https://www.br.de/br-fernsehen/sendungen/zwischen-spessart-und-karwendel/rezept-kormoran-geschmort-spessart-und-karwendel-25-januar-2025-100.html>

Ruth Koch, die Wirtin im **Brauhaus Floss**, bereitet Kormoran zu. Die Idee für das ungewöhnliche Gericht brachte ein befreundeter Jäger und Teichwirt aus der Oberpfalz ein. Er schwärmte so sehr von den kulinarischen Qualitäten des Vogels, dass ihn Freunde bald mit Anfragen überhäuften. Schließlich nahm Koch das Experiment selbst in Angriff und servierte Kormoranbrüstchen, die sie mit dem Eisbock-Bier ihres Sohnes Ludwig verfeinerte.

Der Kormoran galt lange als bedrohte Art. Inzwischen steht sein Fleisch jedoch vereinzelt auf Speisekarten – und löst damit eine Debatte über Naturschutz, Jagd und Nutzung aus.

### **Stückchen ähneln Wildentenbrust**

An einem Kormoran ist nicht viel dran: Die Männchen wiegen zwischen 2.000 und 3.200 Gramm, die Weibchen erreichen 1.700 bis 2.600 Gramm. „Das Fleisch sieht aus wie Wildentenbrust und schmeckt durchaus genießbar“, erklärt die Wirtin.

Für die Zubereitung briet sie die kleinen Fleischstücke zunächst scharf an und löschte sie anschließend mit dunklem Bier ab. Dazu bereitete sie verschiedene Gemüsesorten zu, die sie mit Wacholder, Piment und Lorbeer würzte. Anschließend schmort sie das Gemüse zusammen mit einem Schuss Eisbock-Bier und den Kormoranbrüstchen rund zwei Stunden lang.

## **Rezept für in Bier geschmorte Kormoranbrüste**

### **Zutaten für 4 Portionen**

4 - 6 Kormoranbrüste  
Wurzelgemüse (gelbe und bunte Rüben, Wurzelpetersilie, Sellerie, Lauch, Zwiebeln, Knoblauch)  
Dunkles, malziges Bier  
Salz  
Pfeffer  
Lorbeerblätter  
Wacholderbeeren  
Majoran  
Quatre-épices

### **Zubereitung**

Die Kormoranbrüste parieren, das Wurzelgemüse in Würfel schneiden, die Zwiebel würfeln, den Lauch in Ringe schneiden. In einer Pfanne Butterschmalz oder Gänsefett erhitzen. Einen Bräter bereitstellen.

Die gesalzenen und gepfefferten Kormoranbrüste scharf anbraten, herausnehmen und beiseite stellen. Den Bratensatz mit Bier ablöschen und in den Bräter geben. Das Gemüse portionsweise anbraten, bis es braun wird und in den Bräter geben, den Bratensatz immer mit Bier ablöschen.

Das Gemüse mit den Gewürzen mischen. Am Schluss die Kormoranbrüste auf das Gemüse setzen. Evtl. etwas Bier angießen und mit geschlossenem Deckel schmoren (etwa 2 Stunden).

## „Besonderheiten im Jagdrevier“

### Ein seltener Anblick – und ein tragisches Ende Beobachtungen eines Jägers aus der Rehbockbrunft 1999

Beim Durchsehen alter Fotoaufnahmen stieß ich auf eine besondere Beobachtung, die ich unseren Mitgliedern nicht vorenthalten möchte. Sie stammt aus der Rehbockbrunft im Juli 1999 und zeigt eindrucksvoll sowohl die Schönheit als auch die Härte der Natur.



#### Ungewöhnliche Begegnungen am Forstweg

An einem warmen Juliabend saß ich an einem Forstweg an. Zwei Hasen hielten sich bis tief in die Dämmerung hinein im etwa 50 Meter Bereich des Weges auf und verharrten dort ungewöhnlich lange.

Auch am nächsten Morgen bezog ich den Hochsitz noch in völliger Dunkelheit. Mit Beginn der Dämmerung saß plötzlich ein einzelner Hase lange Zeit reglos an derselben Stelle. Erst nach rund zwanzig Minuten hoppelte er davon – und zurück blieben drei winzige Junghasen.

#### Ein Fund mit bitterem Beigeschmack

Etwa drei Tage später saß ich erneut am gleichen Platz. Ein nahegelegenes Langholzpolter war zur Hälfte abgeräumt worden. Zwischen den freiliegenden Spalten fanden sich die Reste der drei Junghasen.

#### Der vermutliche Verursacher

Nach meiner Einschätzung muss ein Iltis verantwortlich gewesen sein. Das Holzpolter war offenbar sein Unterschlupf, möglicherweise mit Geheck. Ich hatte auch in einiger Entfernung einige Wochen vorher einen Iltis beobachtet.

#### Natur mit Licht und Schatten

So eindrucksvoll der Anblick der säugenden Häsin war, so ernüchternd war das spätere Auffinden der Jungtiere.

Auf einem Papier machte ich ein Foto, zum Größenvergleich eine Patrone Kal. .243 Win. daneben!

Liebe Grüße und Waidmannsheil.

Johann Tischmacher



## **Wildfleisch auf den Grill Naturgenuss mit gutem Gewissen**

**Nachhaltig, regional und geschmackvoll: Warum Wildbret immer häufiger auf dem Rost landet**



Die Nachfrage nach regionalen und nachhaltigen Lebensmitteln steigt stetig – und mit ihr das Interesse an Wildfleisch. Auch auf dem Grill erlebt Wildbret derzeit eine kleine Renaissance.

Ein saftiges Wildschweinsteak direkt vom Holzkohlegrill – schon Asterix und Obelix hätten sich das nicht entgehen lassen.

Ob Wildschweinbratwurst, Rehrücken oder Wildschweinsteak: Wildfleisch überzeugt nicht nur durch seinen kräftigen Geschmack, sondern auch durch seine hervorragende Umweltbilanz und hohe Standards beim Tierwohl.

### **Natürlich gewachsen, bewusst genossen**

Wildtiere leben frei in unseren heimischen Wäldern, ernähren sich natürlich und wachsen ohne Medikamente oder künstliche Mastfutter auf. Das macht ihr Fleisch besonders rein und hochwertig.

„Wildfleisch ist fettarm, eiweißreich und enthält wertvolle ungesättigte Fettsäuren“, erklären die Jägervorstände Albert Reiner und Robert Oberfrank. „Damit ist es eine gesunde und bewusste Alternative zu herkömmlichem Fleisch.“

### **Kulinarische Vielfalt vom Grill**

Auch Grillfreunde entdecken zunehmend die Besonderheiten von Wild: Das Fleisch ist zart, aromatisch und eignet sich hervorragend für kurze Garzeiten. „Wild lässt sich ideal grillen – wichtig ist nur, es nicht zu lange auf dem Rost zu lassen, damit es schön saftig bleibt“, betont Jägervorstand Robert Oberfrank. Kollege Albert Reiner ergänzt: „Mit der richtigen Marinade – etwa aus Olivenöl, Honig, Zitronensaft und Kräutern – wird das Aroma noch verstärkt.“

Speckmantel und Wildgewürze wie Wacholder oder Rosmarin sorgen für zusätzlichen Geschmack und verhindern das Austrocknen.



### Modern und kreativ zubereitet

Wild lässt sich nicht nur klassisch grillen, sondern auch modern interpretieren: Als Wild-Burger, Wild-Gyros oder sogar als „Pulled Deer“. Ambitionierte Köchinnen und Köche kombinieren Wildbret heute auch gern saisonal – etwa mit frischem Spargel. „Wie bei Rind oder Schwein auch – man muss sich nur trauen“, lacht Albert Reiner.

Ein besonderer Tipp für Feinschmecker: die Zubereitung im Smoker. Durch langsames Garen bei niedriger Temperatur entwickelt Wildfleisch ein besonders intensives Aroma – perfekt für echte BBQ-Fans.



### Wild aus der Region – direkt vom Jäger

Wildfleisch aus der Region gibt es direkt bei der örtlichen Jägerschaft, in einigen Forstämtern, bei ausgewählten Metzgereien oder an gut sortierten Frischfleischtheken.

Das dort angebotene Fleisch stammt garantiert aus freier Wildbahn und unterliegt strengen Qualitätskontrollen. Die regionale Herkunft sorgt nicht nur für Frische, sondern stärkt auch die lokale Wirtschaft und fördert nachhaltige Waldpflege. Eine verantwortungsvolle Bejagung ist zudem wichtig, um das ökologische Gleichgewicht in unseren Wäldern zu erhalten.



### Fazit:

Wildfleisch auf dem Grill ist weit mehr als ein Trend. Es steht für bewussten Genuss mit gutem Gewissen – nachhaltig, regional und voller Geschmack. Wer einmal ein saftiges Rehsteak oder eine würzige Wildbratwurst probiert hat, wird das Grillgut aus Wald und Flur nicht mehr missen wollen.

R.O.

## Hundehaltung im Sommer - mit Verantwortung

### Jäger geben Tipps bei Sommerhitze

Endlich Sommer: Während sich viele Menschen auf Sonnenbaden, Biergärten und Badeseen-Ausflüge freuen, sollten Hundebesitzer die Bedürfnisse ihrer Vierbeiner nicht vergessen. „Hunde können nicht schwitzen wie wir Menschen“, erinnern Albert Reiner und Robert Oberfrank, die Vorsitzenden des Jagdverbandes Donauwörth. Gerade an heißen Tagen kann das für die Tiere lebensgefährlich werden – die Jäger appellieren daher eindringlich an die Verantwortung aller Hundehalter.

### Hunde sind hitzeempfindlich

Anders als wir besitzen Hunde kaum funktionierende Schweißdrüsen. Nur über die Pfotenballen geben sie ein wenig Schweiß ab – eine effektive Kühlung ist das nicht. Hauptsächlich regulieren Hunde ihre Körpertemperatur über das Hecheln. Doch diese Form der Verdunstung reicht bei hohen Temperaturen schnell nicht mehr aus, besonders bei Bewegung oder im Auto. Die Folge: Es droht ein Hitzschlag, der tödlich enden kann.

Typische Anzeichen sind Teilnahmslosigkeit, Orientierungslosigkeit, Taumeln, Erbrechen oder Durchfall. Ein unbehandelter Hitzschlag kann innerhalb weniger Minuten zu Organversagen führen.

### Lebensgefahr im Auto – auch im Schatten

„Hunde sollten bei Hitze niemals im geschlossenen Auto zurückgelassen werden – auch nicht für ein paar Minuten“, warnt Albert Reiner. Selbst bei Außentemperaturen ab 15 Grad kann sich das Wageninnere in kürzester Zeit gefährlich aufheizen. Und auch Schattenplätze bieten keinen dauerhaften Schutz – denn die Sonne wandert. Teilweise geöffnete Fenster oder spezielle Hilfsmittel wie Fenstergitter und Kofferraum-Abstandshalter sorgen zwar für mehr Luftzirkulation, kühlen das Auto aber nicht ab. Die Jäger raten: „Bei Hitze gehört der Hund nicht ins geparkte Auto – Punkt.“

Wichtig ist auch: Hunde dürfen im Auto nicht angeleint sein. Sie brauchen Bewegungsfreiheit, um im Innenraum kühlere Plätze aufzusuchen. Und: **Frisches Wasser muss stets bereitstehen.**

### Tipps für heiße Tage mit Hund

Die Jäger des Donauwörther Jagdverbandes haben für Hundehalter eine ganze Reihe an Empfehlungen zusammengestellt:

- Spaziergänge besser früh morgens oder spät abends machen.
- Nie in der prallen Sonne anleinen – weder vor dem Supermarkt noch sonst irgendwo.
- Asphalt kann sich stark aufheizen – die Hundepfoten reagieren empfindlich.
- Während der Fahrt das Fenster für den Hund lieber geschlossen halten – sonst droht eine Bindehautentzündung.
- Autofahrten sollten regelmäßig Pausen beinhalten; die Klimaanlage darf nicht direkt auf das Tier gerichtet sein.
- Beim Spielen in der Mittagshitze aufpassen – besonders junge Hunde überfordern sich schnell.
- Erfrischung für Zwei- und Vierbeiner: Ein Bad im See tut beiden gut! Aber bitte nicht überhitzt ins Wasser springen lassen.
- Bei großer Hitze sollte der Hund lieber in der kühlen Wohnung bleiben – viele Tiere suchen sich dort selbst schattige Plätze.

## Urlaubszeit: Verantwortung auch beim Verreisen



Ein weiterer Appell der Jäger richtet sich an alle Tierhalter mit Reiseplänen: „Wer seinen Hund nicht mit in den Urlaub nehmen kann, muss sich rechtzeitig um eine gute Betreuung kümmern“, betont Robert Oberfrank. Denn jedes Jahr zur Ferienzeit werden Tiere ausgesetzt – ein trauriger Trend, der vermeidbar ist. Tierpensionen, Pflegeplätze bei Freunden oder Bekannten sind oft gute Alternativen. Wer sein Tier mitnehmen möchte, sollte die Einreisebestimmungen im Urlaubsland prüfen – innerhalb der EU ist meist ein Heimtierausweis und eine gültige Tollwutimpfung erforderlich. In manchen Ländern gilt für Hunde in der Öffentlichkeit eine Maulkorbpflicht.

R.O.

## Wir suchen Elektrotechniker (m/w/d)



Global Aviation Systems ist ein Vertriebs- und Dienstleistungsunternehmen in der **Luftfahrtbranche**, das sich auf hochentwickelte Aufklärungskamerasysteme sowie Ground Support Equipment spezialisiert hat.

Wir bieten unseren Kunden maßgeschneiderte Lösungen für die Mission und Überwachung aus der Luft, sowie für die Instandhaltung und den sicheren Betrieb des Luftfahrzeuges am Boden.

- ✓ Abgeschlossene Weiterbildung zum Techniker\*in im Bereich Elektrotechnik oder vglb. Qualifikation?
- ✓ Teamfähigkeit und ein starkes Verantwortungsbewusstsein?
- ✓ Gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift?
- ✓ Reisebereitschaft für Vor-Ort-Einsätze bei Kunden?
- ✓ Sie erhalten einen unbefristeten Arbeitsvertrag



Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann bewerben Sie sich gerne unter: [info@global-aviation-systems.de](mailto:info@global-aviation-systems.de)

Global Aviation Systems GmbH  
[www.global-aviation-systems.de](http://www.global-aviation-systems.de)

Am Stillflecken 1  
[info@global-aviation-systems.de](mailto:info@global-aviation-systems.de)

86609 Donauwörth  
Telefon: +49 906 127984-0



## **Brut- und Setzzeit**

### **Warum wir jetzt besonders rücksichtsvoll sein müssen**

Seit dem 1. März hat die sogenannte Brut- und Setzzeit begonnen, eine entscheidende Phase für den Schutz von Wildtieren in Deutschland. Doch was bedeutet diese Zeit genau, und welche Verantwortung haben nicht nur Hundehalter, sondern auch Spaziergänger, Sportler und andere Naturbesucher?

#### **Schutz der Elterntiere und ihres Nachwuchses**

Die Brut- und Setzzeit erstreckt sich in Bayern vom 1. März bis zum 15. Juli. In diesem Zeitraum ist es Jägern nach dem Bundesjagdgesetz (§ 22 Abs. 4 BJG) untersagt, Elterntiere zu bejagen, solange ihre Jungtiere nicht selbstständig sind. Diese Regelung gilt sowohl für Haarwild wie Rehe und Hasen als auch für Federwild wie Fasane und Enten. Die Schonzeit stellt sicher, dass Wildtiere ihren Nachwuchs ungestört großziehen können. Keine generelle Leinenpflicht, aber Vorsicht ist geboten

Obwohl in Bayern keine gesetzliche Leinenpflicht während der Brut- und Setzzeit besteht, liegt es in der Verantwortung der Hundehalter, ihre Tiere unter Kontrolle zu halten. Hunde verfügen über einen natürlichen Jagdtrieb. Auch ein sonst folgsamer Hund kann plötzlich einem Wildtier hinterherhetzen. Ein solcher Vorfall kann für das Wild fatale Folgen haben. Bereits die Verfolgung durch einen Hund kann Wildtiere unter enormen Stress setzen, was in vielen Fällen zu deren Tod durch Erschöpfung führt.



#### **Die Gefahr durch wildernde Hunde**

Besonders Rehe sind in dieser Jahreszeit geschwächt. Nach einem entbehrensreichen Winter mit wenig Nahrung und Wasser bedeutet eine Hetzjagd für sie oft den sicheren Tod. Bedenken Sie auch: Ein frei laufender Hund kann ein Reh über die Straße hetzen und so einen Wildunfall provozieren oder auch eine Fehlgeburt verursachen. Jäger haben das Recht, wildernde Hunde im schlimmsten Fall sogar zu erschießen, um die Wildtiere zu schützen.

„Dies will wirklich niemand!“, so Jägervorsitzender Oberfrank. Er appelliert an alle Hundebesitzer, beim Spaziergang in der freien Natur nach Wildtieren Ausschau zu halten, auf Distanz zu bleiben, sich nur auf den Wegen zu bewegen und ihren Vierbeiner beim Spaziergang an die Leine nehmen oder eine Schleppeleine verwenden, speziell zur Brut-, Setz- und Aufzuchtzeit ist das besonders wichtig.

## Verantwortung aller Naturnutzer

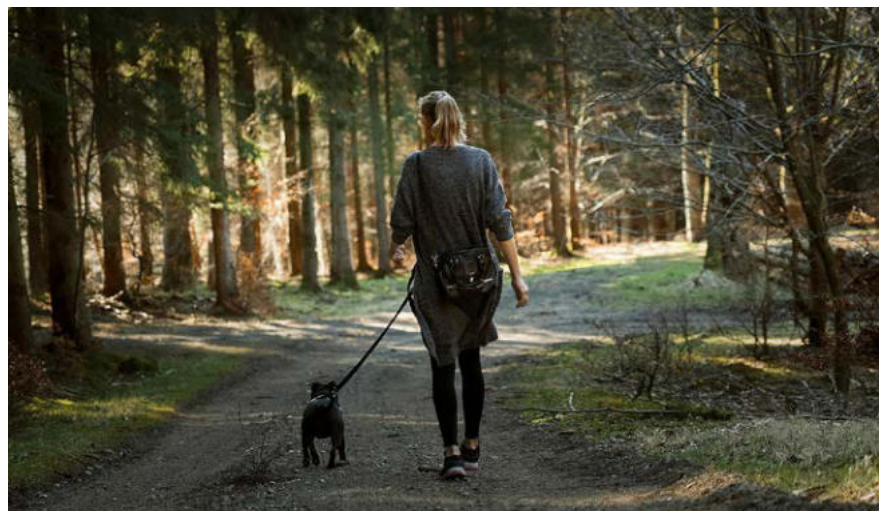
Nicht nur Hundehalter tragen Verantwortung – auch Spaziergänger, Radfahrer, Jogger und andere Naturnutzer sollten sich in dieser sensiblen Zeit besonders rücksichtsvoll verhalten.

Dazu gehört:

- Auf den ausgewiesenen Wegen bleiben, um Wildtiere nicht unnötig aufzuschrecken.
- Ruhe bewahren und auf laute Geräusche verzichten, insbesondere in Waldgebieten oder an Gewässern, wo viele Tiere brüten oder ihre Jungtiere aufziehen.
- Keine Tiere füttern oder versuchen, sie zu streicheln – dies kann sowohl für Mensch als auch Tier gefährlich werden.
- Müll und Essensreste mitnehmen, um keine Wildtiere anzulocken oder deren Lebensraum zu verschmutzen.

## Verantwortung der Hundehalter

Um Wildtiere zu schützen und Konflikte zu vermeiden, sollten Hundehalter ihre Vierbeiner während der Brut- und Setzzeit an der Leine führen oder eine Schleppeleine verwenden. Besonders aufmerksam sollten Hundebesitzer auf das Verhalten ihrer Tiere achten. Wenn ein Hund beginnt, auffällig in die Luft zu schnüffeln, hat er möglicherweise Wild gewittert und sollte umgehend gesichert werden.



## Fazit

Die Jägervorstände Albert Reiner und Robert Oberfrank appellieren an alle Naturfreunde: „Die Brut- und Setzzeit ist eine kritische Phase für die heimische Tierwelt. Alle, die sich in der Natur aufhalten, sollten sich ihrer Verantwortung bewusst sein. Mit Rücksichtnahme und Achtsamkeit kann jeder dazu beitragen, dass Wildtiere ungestört ihrem natürlichen Lebensrhythmus folgen können. So wird sichergestellt, dass Mensch, Hund und Wildtiere harmonisch zusammenleben können.“

R.O.

## ***Bodenbrüter im Donauried*** ***Schutz nur im Zusammenspiel von Naturschutz und Jagd***

Das Schwäbische Donauried zählt zu den bedeutendsten Wiesenbrütergebieten Bayerns. Besonders im Raum Mertingen – etwa im Bereich der „Mertinger Höll“ – finden Arten wie Großer Brachvogel, Kiebitz oder Bekassine noch geeignete Brutflächen. Doch ihre Bestände stehen seit Jahren unter massivem Druck.

### **Lebensraum unter Druck**



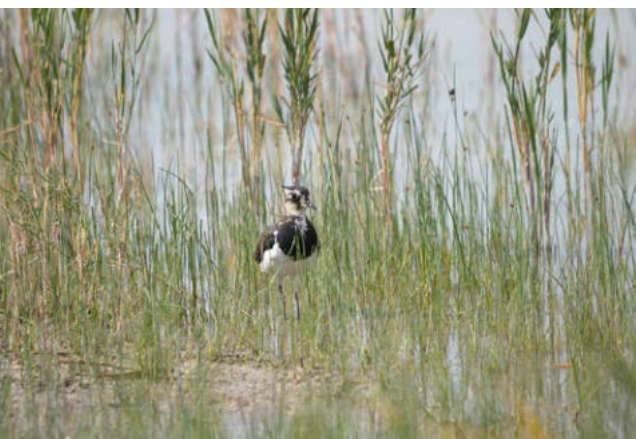
Bodenbrüter legen ihre Nester direkt auf offenen Wiesenflächen an. Sie sind auf extensiv genutztes Grünland, späte Mahdtermine und strukturreiche Feuchtflächen angewiesen. Entwässerung, intensive Landwirtschaft und zunehmende Freizeitnutzung haben in den vergangenen Jahrzehnten vielerorts zu einem dramatischen Rückgang geeigneter Brutbiotope geführt.

Im Raum Mertingen werden die Vorkommen im Rahmen der Gebietsbetreuung fachlich begleitet. Herr Burnhauser koordiniert Kartierungen, stimmt Schutzmaßnahmen mit Bewirtschaftern ab und sorgt gemeinsam mit Ehrenamtlichen dafür, dass Gelege markiert und Mahdtermine angepasst werden. Diese Zusammenarbeit ist ein wichtiger Baustein für den Erhalt der Arten.

### **Kein Artenschutz ohne Jagd**

Neben dem Lebensraum spielt jedoch ein weiterer Faktor eine entscheidende Rolle: der Prädationsdruck. Fuchs, Marder, Waschbär, verwilderte Hauskatzen, Rabenkrähen und andere Beutegreifer finden in strukturarmen Agrarlandschaften oft ideale Bedingungen. Gleichzeitig fehlen großflächige Rückzugsräume für Bodenbrüter.

### **Hier zeigt sich deutlich: Lebensraumschutz allein reicht nicht aus.**



Ohne ein konsequentes und fachlich abgestimmtes Prädatorenmanagement bleiben viele Schutzbemühungen wirkungslos. Zahlreiche Studien belegen, dass der Bruterfolg bodenbrütender Arten maßgeblich vom Prädationsdruck abhängt.

Gerade dieser Aspekt wird in Teilen des klassischen Naturschutzes oftmals zurückhaltend oder gar nicht thematisiert. Dabei ist klar: Wo invasive Arten wie Waschbär oder Marderhund auftreten, können Gelege und Jungvögel binnen kürzester Zeit verloren gehen. Auch hohe Fuchsbestände wirken sich unmittelbar auf den Bruterfolg aus.

### **Verantwortung der Jägerschaft**

Hier kommt die Jägerschaft ins Spiel. Durch gezielte, waidgerechte Bejagung von Raubwild leisten Jägerinnen und Jäger einen aktiven Beitrag zum Artenschutz. Prädatorenmanagement ist kein Selbstzweck, sondern dient dem Schutz besonders gefährdeter Arten.

Gerade im Offenland – wie im Donauried – ist die Regulierung von Beutegreifern ein unverzichtbarer Bestandteil eines ganzheitlichen Schutzkonzeptes. Lebensraumverbesserung, abgestimmte Bewirtschaftung und jagdliche Maßnahmen müssen ineinandergreifen.

Artenschutz funktioniert nur dann nachhaltig, wenn alle Einflussfaktoren ehrlich benannt werden – auch unbequeme. Lebensraumverbesserung ohne Berücksichtigung des Prädationsdrucks greift zu kurz.

### Engagement zeigt Wirkung

Berichte über die Saison 2025 belegen, dass im gesamten Landkreis Donau-Ries in aktiver Zusammenarbeit zwischen Gebietsbetreuung, Ehrenamtlichen und Landwirten viele Brutplätze früh im Jahr erfasst und Schutzvorrichtungen wie Schutzzäune installiert werden konnten. Dies erleichtert es den Bodenbrütern, ihre Jungen erfolgreich großzuziehen.

Parallel greifen auch größere Projekte zur Revitalisierung und Wiedervernässung von Mooren und Feuchtwiesen im Mertinger und Oberndorfer Ried, die durch den **Landschaftspflegeverband Donau Ries e.V.** gemeinsam mit Naturschutzbehörden und weiteren Partnern umgesetzt werden. Ziel ist es, den Lebensraum dieser Arten nachhaltig zu verbessern.



### Fazit

Die Entwicklung der Bodenbrüter im Landkreis Donau-Ries – insbesondere im Raum Mertingen – zeigt sowohl die dramatischen Veränderungen unserer Kulturlandschaft als auch den Erfolg gezielter Schutzarbeit. Ohne die engagierte Arbeit von Gebietsbetreuern wie Herrn Burnhauser, Ehrenamtlichen und der Kooperation mit Landwirten wären viele dieser seltenen Arten heute noch weiter gefährdet.

Mit dem Erhalt und der Pflege extensiv genutzter Wiesenflächen gelingt es, diesen charaktervollen Vogelarten weiterhin eine Zukunft in unserer Heimat zu geben – im Einklang von Landwirtschaft, Jagd, Naturschutz und Landschaftspflege.

**Der Erhalt von Kiebitz, Brachvogel & Co. ist deshalb nicht nur eine Aufgabe des Naturschutzes, sondern ebenso ein Kernanliegen verantwortungsvoller Jagd. Nur im Zusammenspiel beider Bereiche haben unsere Bodenbrüter im Donauried eine reale Zukunft.**

**Umso mehr sind wir Jägerinnen und Jäger gefordert, unserer Verantwortung gerecht zu werden. Durch gezielte Prädatorenbejagung, Zusammenarbeit mit Landwirten und Naturschutz sowie Aufmerksamkeit im Revier können wir wirksam zum Schutz beitragen.**

Jetzt ist jeder Einzelne gefragt – denn nur durch unser Handeln sichern wir die Zukunft von Kiebitz, Brachvogel & Co. im Donauried.

An dieser Stelle vielen Dank an Anton Burnhauser für sein großes Engagement rund um die Themen Naturschutz, Bodenbrüter und Prädationsmanagement. Dies war auch Anlass für uns, ihn dieses Jahr mit der Hege-nadel des Bayerischen Jagdverbandes zu ehren.

**R.O.**

## Erfolgreiche Teilnahme an internationaler Hundeproofung

**59. Intern. Dr. Lackner Gedächtnisprüfung**  
...hier bei uns in Brandenburg!  
**2.-5. Okt. 2025**  
um Luckau, am Rande des Spreewaldes, wo sich der Wald im Wasser spiegelt!

Landesgruppe Brandenburg im Deutschen Jagdterrier-Club  
gegründet 1926 e.V.

Vom 2. bis 5. Oktober fand die alljährliche Internationale Dr. Herbert Lackner Gedächtnisprüfung statt. In diesem Jahr wurde die anspruchsvolle Veranstaltung von der Landesgruppe Brandenburg, Arbeitsgruppe BB Süd, am Rande des Spreewaldes ausgerichtet. Die Prüfungsreviere rund um Luckau boten dafür ideale Bedingungen.

Insgesamt 25 Gespanne aus dem In- und Ausland stellten sich der Herausforderung und zeigten beeindruckende Leistungen auf hohem Niveau. Umso erfreulicher ist es, dass der diesjährige Sieg an ein Mitglied unserer Kreisgruppe ging: Tobias Mayer konnte sich mit seiner Hündin Hera vom Blankenstein den ersten Platz sichern.

Die Gedächtnisprüfung zählt zu den anspruchsvollsten Leistungsprüfungen im Jagdgebrauchshundewesen. Geprüft wird dabei insbesondere die Vielseitigkeit und Zuverlässigkeit des Hundes unter praxisnahen Bedingungen. Dazu gehören unter anderem Arbeiten im Feld, im Wald und am Wasser. Im Fokus stehen Disziplinen wie Schweißarbeit (Nachsuche), Verlorensuche, Apportieren, Stöbern, Gehorsam sowie die enge Zusammenarbeit zwischen Hundeführer und Hund. Die Prüfung verlangt den Gespannen ein hohes Maß an Ausbildung, Erfahrung und Vertrauen ab.

Der Erfolg von Tobias Mayer und seiner Hündin unterstreicht eindrucksvoll das hohe Ausbildungsniveau in unserer Kreisgruppe und ist zugleich ein schönes Beispiel für gelebte Jagdpraxis und verantwortungsvolle Hundearbeit.

Wir gratulieren Tobias Mayer und „Hera“ herzlich zu diesem herausragenden Erfolg!

R.O.



**Hofgut Bäldleschwaige** ...der Bauernhof für die ganze Familie und der ideale Ort für:

**Geburtstag, Kommunion, Konfirmation, Hochzeit, Taufe, Familientreffen sowie Betriebsfeiern.**

Informationen und Veranstaltungen unter:

[www.baeldleschwaige.de](http://www.baeldleschwaige.de)

Bäldleschwaige 1  
86660 Tapfheim  
Telefon 09070 217

## 40 Jahre Tschernobyl Auswirkungen auf Jagd und Wild bis heute



Am 26. April 1986 ereignete sich im Kernkraftwerk Tschernobyl in der heutigen Ukraine eine der größten Nuklearkatastrophen der Geschichte. Beim Reaktorunfall des Kraftwerks kam es zu einer Explosion und einem anschließenden Brand, bei dem große Mengen radioaktiver Stoffe in die Atmosphäre gelangten. Die radioaktive Wolke zog über weite Teile Europas – auch über Deutschland und Bayern – und führte zu messbaren Belastungen in Böden, Pflanzen und der Nahrungskette.

Vier Jahrzehnte später ist das Ereignis noch immer nicht vollständig Geschichte – besonders für Jägerinnen und Jäger. Denn bestimmte Wildarten weisen bis heute erhöhte Radioaktivitätswerte auf.

(Bild:GRS gGmbH)

### Fallout in Bayern – auch Wälder betroffen

Nach dem Reaktorunfall wurden radioaktive Isotope wie **Cäsium-137** und **Cäsium-134** über große Teile Europas verteilt. Besonders betroffen waren Regionen mit Niederschlägen während des Durchzugs der radioaktiven Wolke. In Bayern traf dies vor allem Teile der Alpenregion sowie einige Waldgebiete stärker als andere. Während landwirtschaftliche Flächen relativ schnell wieder unbedenklich waren, zeigte sich im Wald ein anderes Bild. Radioaktive Partikel lagerten sich im Waldboden ab und gelangten über Pilze, Moose und andere Pflanzen in die Nahrungskette.

### Warum gerade Schwarzwild betroffen ist

Eine besondere Rolle spielt dabei das Schwarzwild. Wildschweine wühlen intensiv im Boden und nehmen dabei häufig sogenannte **Hirschtrüffel** und andere unterirdische Pilze auf. Diese Pilzarten reichern Cäsium besonders stark an. Dadurch gelangt die Radioaktivität über die Nahrung in den Organismus der Tiere.

Die Folge: **Schwarzwild kann bis heute erhöhte Werte an radioaktivem Cäsium aufweisen** – teilweise deutlich über dem gesetzlich zulässigen Grenzwert für Lebensmittel.

Dieser Grenzwert liegt in der Europäischen Union bei **600 Becquerel pro Kilogramm (Bq/kg)** für Fleisch. Wird dieser Wert überschritten, darf das Wildbret nicht in den Verkehr gebracht werden.



### Der Jäger als Lebensmittelunternehmer

Aus diesem Grund gehört in vielen Regionen Bayerns – insbesondere im südlichen Bayern – die sogenannte **Becquerel-Messung** zum jagdlichen Alltag. Nach dem Erlegen eines Wildschweins wird eine Fleischprobe entnommen und mit speziellen Messgeräten auf Radioaktivität untersucht.

Erst wenn die Messung unterhalb des Grenzwertes liegt, darf das Wildbret vermarktet oder verzehrt werden. Liegt der Wert darüber, muss das Tier fachgerecht entsorgt werden. Für die betroffenen Jäger gibt es in solchen Fällen staatliche Ausgleichszahlungen, da das Wildbret wirtschaftlich nicht verwertet werden kann.

### Dauerhafte Folgen eines einmaligen Ereignisses

Die anhaltende Belastung hat vor allem mit der langen **Halbwertszeit von Cäsium-137** zu tun, die rund **30 Jahre** beträgt. Das bedeutet: Erst nach etwa drei Jahrzehnten hat sich die ursprüngliche Radioaktivität halbiert – und auch danach bleibt ein messbarer Anteil bestehen.

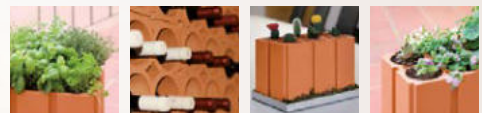
Da sich radioaktive Stoffe im Waldboden festsetzen und über die Nahrungskette immer wieder aufgenommen werden, kann die Belastung einzelner Wildtiere auch Jahrzehnte nach dem Ereignis noch schwanken.

Freude am Bauen.

## CADUS-L6 Das individuelle Tonaccessoire

- ✓ FORMSCHÖN UND ZEITLOS
- ✓ MODULARES KOMBISYSTEM
- ✓ VIELSEITIG IN DER VERWENDUNG

**STENDEL ZIEGEL**  
Mein Heimatziegel®



Ziegelwerk Stengel GmbH & Co. KG

Nördlinger Straße 24 · 86609 Donauwörth Tel: 09 06 / 7 06 18-0 · Fax: 09 06 / 7 06 18-40 · Web: [www.stengel-ziegel.de](http://www.stengel-ziegel.de)

## Bedeutung für Jäger und Verbraucher

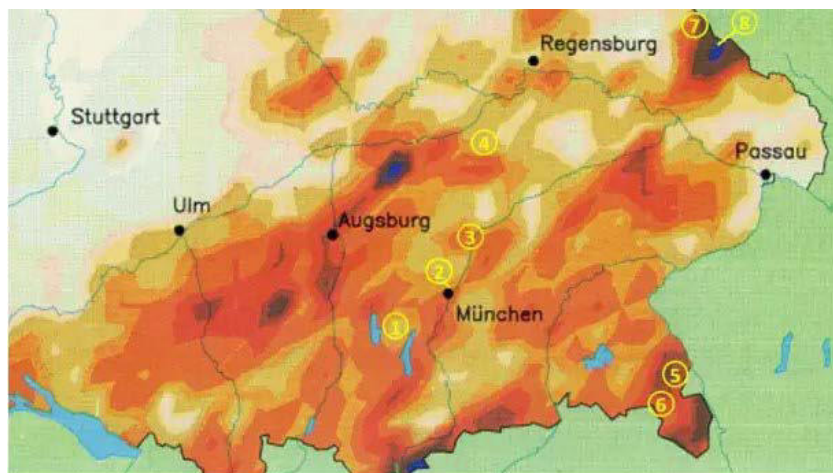
Für die Jägerschaft bedeutet dies bis heute zusätzlichen Aufwand und Verantwortung. Die Radioaktivitätsmessung stellt sicher, dass nur gesundheitlich unbedenkliches Wildbret in den Verkehr gelangt. Gleichzeitig zeigt sie, wie stark ökologische Zusammenhänge wirken können – und wie lange ein einzelnes Ereignis die Natur beeinflusst.

Auch für Verbraucher ist diese Kontrolle wichtig: Wildbret aus kontrollierten Revieren gilt weiterhin als hochwertiges, natürliches Lebensmittel. Die regelmäßigen Messungen gewährleisten eine hohe Sicherheit.

## Mahnung und Verantwortung

40 Jahre nach der Katastrophe von Tschernobyl erinnert uns dieses Ereignis daran, wie eng Umwelt, Nahrungsketten und menschliches Handeln miteinander verbunden sind. Die Auswirkungen eines einzigen Reaktorunfalls wirken bis heute in unseren Wäldern nach.

Im Landkreis Donau-Ries waren die direkten Auswirkungen der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl-Katastrophe deutlich geringer als in den stärker betroffenen Regionen Süd- und Ostbayerns. Dennoch wurde auch hier in den Jahren nach 1986 die Radioaktivität in Lebensmitteln, Pilzen und Wild regelmäßig kontrolliert. Besonders beim Schwarzwild finden nach wie vor Messungen statt, um mögliche Belastungen auszuschließen. Heute spielen erhöhte Cäsiumwerte im erlegten Wild im Landkreis kaum noch eine Rolle, d.h. Messungen sind nur noch ganz selten über dem erlaubten Grenzwert von 600 Bequerell. Dennoch bleibt das Ereignis auch für die hiesige Jägerschaft ein wichtiges Beispiel dafür, wie langfristig Umweltveränderungen wirken können und welche Verantwortung Jägerinnen und Jäger bei der Kontrolle und sicheren Vermarktung von Wildbret tragen.



Bodenkontamination im Jahr 1986 in Teilen Bayerns und Baden-Württembergs. Je dunkler markiert ein Gebiet, desto höher mit Cs-137 belastet. Die Ziffern geben Probeentnahmeorte an. (Bild: BFS)



Seit mehr als zehn Jahren verfügt der Jagdverband Donauwörth über ein Radio-Cäsium-Messgerät und betreibt in Zusammenarbeit mit der Metzgerei Leinfelder in Buchdorf eine Becquerel-Messstelle.

Die Messungen werden dankenswerterweise dienstags und freitags von Tobias und Anton Leinfelder durchgeführt. In Anerkennung ihres langjährigen Engagements wurden die beiden in diesem Jahr mit dem Ehrenzeichen des Bayerischen Jagdverbandes ausgezeichnet.

Für die Untersuchung der Radioaktivitätsbelastung werden 500 g Wildbret (Muskelfleisch, z. B. aus der Wade, dem Filet oder der Zunge) benötigt. Die Probe wird unzerkleinert abgegeben und anschließend wieder ausgehändigt. Nach der Messung erhält der vorlegende Jäger ein entsprechendes Messprotokoll.

Die Kosten für die Messung betragen 15 Euro. Kreisgruppenmitglieder erhalten einen Einkaufsgutschein der Metzgerei Leinfelder in Höhe von 10 Euro.

Weitere Informationen finden Sie unter:

<https://www.jagdverband-donauwoerth.de/bequerellmessung.html>

Tschernobyl ist damit nicht nur ein Kapitel der Zeitgeschichte – sondern für viele Jäger bis heute Teil der jagdlichen Realität.

**R.O.**

## Information und Austausch der Hegegemeinschaftsleiter und Obleute

Auch in diesem Jahr trafen sich die Hegegemeinschaftsleiter des Landkreises gemeinsam mit ihren Stellvertretern sowie den Obleuten des Jagdverbandes Donauwörth zu einem Informations- und Erfahrungsaustausch. Ziel des Treffens war es, das vergangene Jagdjahr 2025 noch einmal kurz Revue passieren zu lassen und aktuelle Entwicklungen in den Revieren zu besprechen.



Im Mittelpunkt der Gespräche standen verschiedene Themen, die die Jägerschaft derzeit besonders beschäftigen. So wurde unter anderem die Entwicklung der Schwarzwildbestände in den einzelnen Hegegemeinschaften beleuchtet. Dabei ging es sowohl um Streckenentwicklungen als auch um die Auswirkungen auf Landwirtschaft und Wildschadenssituation.

Ein weiteres Thema waren aktuelle Wolfs-sichtungen im Landkreis und den angrenzenden Regionen. Die Teilnehmer tauschten hierzu ihre Beobachtungen und Erfahrungen aus und diskutierten mögliche Auswirkungen auf das Nieder- und Schalenwild.

# Autoservice Dax

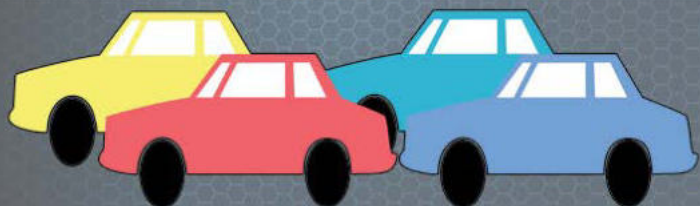
[www.autoservice-dax.de](http://www.autoservice-dax.de)

GmbH

## Freie Autowerkstatt - alle Marken!

Wir sind für Sie da: Montag - Freitag von 8 - 12 Uhr und 13 - 17 Uhr

Nelkenweg 6  
86641 Rain am Lech  
Tel: 09090 / 42 44  
Fax: 09090 / 920 201  
Mail: [info@autoservice-dax.de](mailto:info@autoservice-dax.de)



Darüber hinaus wurde die zunehmende Verbreitung des Waschbären thematisiert. In vielen Revieren ist mittlerweile eine deutliche Zunahme dieser invasiven Art festzustellen, was insbesondere für Bodenbrüter und Niederwild eine zusätzliche Herausforderung darstellt.



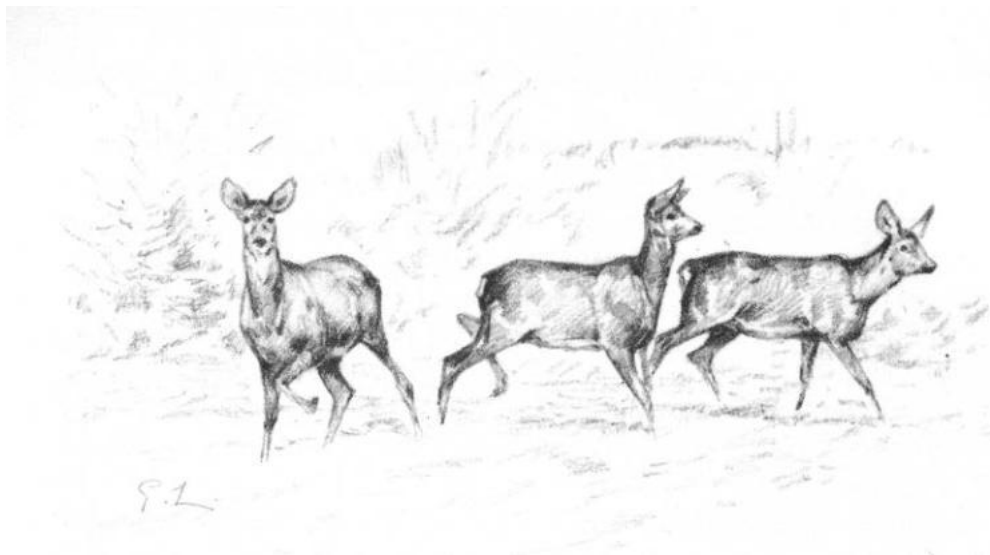
Auch die derzeitige Tierseuchensituation, insbesondere mit Blick auf die Afrikanische Schweinepest, Nagerpest und Geflügelpest wurde angesprochen. Hier wurde noch einmal die Bedeutung von Aufmerksamkeit, Hygiene und konsequenter Vorsorge unterstrichen.

### **Die steigende Zahl von Wildunfällen bereitet nach wie vor Sorge**

Neben den fachlichen Themen kam auch der organisatorische Austausch nicht zu kurz. Die Teilnehmer informierten sich über geplante Veranstaltungen, Fortbildungen und wichtige Termine im laufenden Jahr. Außerdem wurden Ergänzungen und Aktualisierungen für die Funktionsärschronik angeregt.

Der regelmäßige Austausch der Hegegemeinschaftsleiter und Obleute – der in einem halbjährlichen Turnus stattfindet – dient der Abstimmung innerhalb der Jägerschaft, um Entwicklungen erkennen zu können und gemeinsam zu handeln.

**R.O.**



## Ostern, Osterhase und jagdliches Brauchtum



Wenn nach den langen Wintermonaten die Tage wieder spürbar länger werden, die ersten warmen Sonnenstrahlen über Feld und Flur ziehen und das frische Grün austreibt, steht auch das Osterfest vor der Tür. Für viele Menschen ist Ostern vor allem ein Familienfest – verbunden mit bunten Eiern, festlichen Bräuchen und natürlich mit dem Osterhasen. Doch gerade für Jägerinnen und Jäger hat diese Zeit auch eine besondere Bedeutung, denn sie fällt mitten in den Frühling – eine Zeit des Neubeginns in der Natur.

Der **Osterhase** ist eines der bekanntesten Symbole des Osterfestes. Seine Ursprünge reichen vermutlich bis ins 17. Jahrhundert zurück. Besonders im süddeutschen Raum verbreitete sich der Brauch, dass ein Hase die Ostereier bringt und sie für die Kinder im Garten versteckt. Warum gerade der Hase? Eine Erklärung liegt wohl in seiner Rolle als Fruchtbarkeitssymbol. Hasen vermehren sich schnell und galten schon früher als Sinnbild für neues Leben – ein Gedanke, der gut zum Osterfest und zur Auferstehungssymbolik passt.



Für die Jägerschaft hat der **Feldhase** allerdings nicht nur symbolische Bedeutung. Als typische Niederwildart gehört er seit jeher zu den vertrauten Bewohnern unserer Kulturlandschaft. Gerade im Frühjahr lässt sich auf den Feldern gut beobachten, wie die Hasen wieder aktiver werden. Mancher Jäger kennt auch das eindrucksvolle „Boxen“ der Rammler zur Rammelzeit – ein Schauspiel, das früher fälschlicherweise als Kampf zwischen Hase und Häslein gedeutet wurde.



Gleichzeitig wissen wir, dass es der Feldhase heute vielerorts nicht leicht hat. Veränderungen in der Landwirtschaft, zunehmender Verkehr und der Verlust strukturreicher Landschaften machen ihm zu schaffen. Umso wichtiger ist die Hegearbeit vieler Reviere: Blühflächen, Brachstreifen oder der Erhalt von Feldgehölzen bieten Hasen und vielen anderen Wildtieren wertvolle Rückzugsräume.

Auch aus jagdlicher Sicht fällt die Osterzeit in eine besonders sensible Phase der Natur. In Bayern beginnt bereits am **1. März die Brut- und Setzzeit**, in der viele Wildtiere ihren Nachwuchs zur Welt bringen oder ihre Nester anlegen. Rehkitze, Junghasen, Bodenbrüter und viele andere Arten sind jetzt besonders störanfällig. Für Jägerinnen und Jäger

bedeutet dies eine Zeit intensiver Revierarbeit und Beobachtung – aber auch eine Zeit, in der Rücksichtnahme durch alle Naturbesucher besonders wichtig ist.

So verbindet das Osterfest auf schöne Weise **Brauchtum, Natur und jagdliche Verantwortung**. Während der Osterhase als freundlicher Botschafter des Frühlings in vielen Gärten unterwegs ist, erinnert er uns gleichzeitig daran, wie eng unser Brauchtum mit der heimischen Tierwelt verbunden ist.

R.O.



WIR SIND DIE

# HANDELS.MARKEN.MACHER.

- von der Idee bis ins Kühlregal.



**GROPPER**  
QUALITÄT & IDEEN SEIT 1929

Als Ideenmolkerei produzieren wir Milchprodukte, Säfte & Smoothies und Kaffeegetränke für die Eigenmarken der großen Lebensmitteleinzelhändler in Deutschland und ganz Europa. Bereits seit 1929 stehen wir für Qualität, Wertschätzung, Ehrlichkeit und Verlässlichkeit. Insgesamt sind rund 950 Mitarbeitende Teil von Gropper.

Wenn auch Sie sich voll und ganz einbringen und etwas bewegen möchten, sollten wir uns kennenlernen. Denn bei Gropper eröffnen sich nicht nur Chancen, sondern echte Perspektiven.



ZU UNSERER  
KARRIERESEITE

Molkerei Gropper GmbH & Co. KG  
Am Mühlberg 2 | 86657 Bissingen



## ***Jagdlicher Einsatz von Nachtsichttechnik – Rechtliche Klarheit und aktuelle Entwicklungen***

Aus gegebenem Anlass möchten wir über den jagdlichen Einsatz von Nachtsichttechnik informieren und zugleich auf die geltende Rechtslage hinweisen.

### **Gesetzliche Grundlage in Bayern**

Schwarzwild sowie dem Haarwild unterfallendes Raubwild sind überwiegend dämmerungs- und nachtaktiv. Um auch bei schlechten Lichtverhältnissen einen sicheren und tierschutzgerechten Schuss abgeben zu können, sind Nachtsicht- oder Wärmebildgeräte bewährte Hilfsmittel.



Die maßgebliche Regelung findet sich in § 11a des Bayerisches Jagdgesetz. Danach dürfen bei der Jagd auf Schwarzwild, auf dem Haarwild unterfallendes Raubwild sowie auf Nutria künstliche Lichtquellen und Nachtzielgeräte mit Bildwandler oder elektronischer Verstärkung verwendet werden. Waffenrechtliche Vorschriften bleiben hiervon unberührt.

Der Bayerische Jagdminister Hubert Aiwanger betont in diesem Zusammenhang, dass der Einsatz moderner Nachtsichttechnik insbesondere bei der Bejagung überwiegend nachtaktiver Arten wie Schwarzwild oder Fuchs eine tierschutzgerechte Jagdausübung erleichtert. Gleichzeitig leiste die effektive Bejagung invasiver Arten wie Waschbär oder Marderhund einen wichtigen Beitrag zum Natur- und Artenschutz in Bayern.

### **Klare Grenze: Nachtjagd auf Rehwild verboten**

So eindeutig die Rechtslage bei Schwarzwild und bestimmten anderen Arten ist, so klar ist sie auch beim Rehwild:

Die Nachtjagd auf Rehwild ist in Bayern grundsätzlich verboten. Rehwild darf ausschließlich bis spätestens eineinhalb Stunden nach Sonnenuntergang bejagt werden – unabhängig davon, ob moderne Technik zur Verfügung steht oder nicht.

Was bei Schwarzwild zulässig ist, lässt sich ausdrücklich nicht auf andere Wildarten übertragen.

### **Fälle in Oberbayern**

Die Polizei berichtet über mehrere Vorfälle im Raum Schongau und Rottach-Egern, die Anlass zur Sorge geben. Unter anderem wurde bei einer nächtlichen Kontrolle ein Fahrzeug mit frisch erlegtem Rehwild überprüft. An Bord befanden sich zudem Nachtsicht-Vorsatzgeräte und entsprechende Adapter an den Waffen. Aufgrund der Gesamtumstände ermittelt die Polizei wegen des Verdachts auf einen Verstoß gegen das Nachtjagdverbot.

### Auch die Fachzeitschrift PIRSCH berichtete über diesen Fall.

Besonders sensibel ist die Situation, da sich einer der Vorfälle in einem Staatsjagdrevier der Bayerische Staatsforsten ereignet haben soll. Laut Polizei nehmen entsprechende Ermittlungen in der Region zu.  
Verantwortung und Vorbildfunktion

Diese Entwicklungen zeigen deutlich: Der Besitz moderner Technik bedeutet keine pauschale Nutzungserlaubnis. Die gesetzlichen Vorgaben sind eindeutig – und sie gelten ohne Ausnahme.

**Illegale Nachtjagd ist kein Kavaliersdelikt. Sie stellt einen gravierenden Rechtsverstoß dar und schadet dem Ansehen der gesamten Jägerschaft. Gerade in staatlichen Revieren gelten höchste Anforderungen an Rechtstreue, Waidgerechtigkeit und Verantwortungsbewusstsein.**

**Unser gemeinsames Ziel muss es sein, durch rechtskonforme, verantwortungsvolle Jagdausübung das Vertrauen in die Jägerschaft zu stärken und unserer wichtigen Rolle im Natur- und Artenschutz gerecht zu werden.**

R.O.



**Entscheidend:  
Gleichgewicht!**

**Morgen kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.

Ob in der Natur, privat oder im Beruf: das Gleichgewicht erhalten ist entscheidend. Gerne beraten wir Sie und bringen Ihre Ziele und Finanzen in Balance.

[www.rvb-donauwoerth.de/termin](http://www.rvb-donauwoerth.de/termin)



**Raiffeisen-Volksbank  
Donauwörth eG**

## Feierliche Ehrung langjähriger Mitglieder des Jagdverbands Donauwörth



Dank zu sagen und für seinen Einsatz geehrt zu werden - das ist nicht mehr alltäglich. Um so mehr wollte der Jagdverband Donauwörth langjährigen treuen Mitgliedern eine Bühne geben - wieder einmal. Sie wurden bei einem „Ehrungsabend“ im festlichen Rahmen mit einem mehrgängigen Menü, aber auch mit Auszeichnungen geehrt. „Das ist uns ein Herzensanliegen“, sagte Jagdverbandsvorstand Robert Oberfrank, der gemeinsam mit seinem Stellvertreter Alber Reiner durch einen unterhaltsamen Abend in der Alten Brauerei in Mertingen führte.



Oberfrank und Reiner nutzten den feierlichen Ehrungsabend im Beisein von Landrat Stefan Rößle auch dazu, die gesellschaftliche Bedeutung der Jäger hervorzuheben. Landrat Stefan Rößle erinnerte daran, dass die Jäger eine große Verantwortung für die Natur haben. Er selbst sei für diese Aufgabe aber nicht geeignet, verriet der scheidende Landkreis-Chef mit einem Schmunzeln.



Oberfrank freute sich unter dem Motto „Fühlen Sie sich geehrt“ die verdienten Mitglieder auszeichnen zu dürfen, jeweils verbunden mit einer kleinen Zeitreise. Die festliche Atmosphäre wurde musikalisch von den Jagdhornbläsern und der „Boarisch Bloasn“ umrahmt. Fred Steinberger, im Bezirk Schwaben, Vorsitzender der Jäger, überbrachte beste Wünsche und seine Hochachtung für die langjährige Treue und Verbundenheit der Mitglieder.



Die Ehrungen galten Mitgliedern mit einer beeindruckenden Bandbreite von 25 bis zu 70 Jahren Mitgliedschaft. Besondere Anerkennung erhielten Mitglieder, die sich über Jahre hinweg aktiv für den Schutz und die Hege des heimischen Wildbestands eingesetzt haben. Der Ehrungsabend war nicht nur eine Gelegenheit, die Leidenschaft und das Engagement der Mitglieder für die Jagd und den Schutz der Wildtiere zu würdigen, sondern auch ein geselliges Ereignis, bei dem sich die Anwesenden in angenehmer Atmosphäre austauschten.



Der Jagdverband Donauwörth spielt eine bedeutende Rolle in der Region, sowohl beim Schutz der Wildtiere, als auch in der Förderung des gemeinschaftlichen Miteinanders und der Verständigung unter den Jägerinnen und Jägern. Die Veranstaltung war ein inspirierendes Zeugnis für die Bedeutung der Jagd und das Engagement der Mitglieder für die Natur.

Geehrt wurden für 25-jährige Mitgliedschaft Thomas Dürr, Wolfgang Gunzner, Erwin Leinfelder, Gerhard Mieling, Nikolaus Mitschke-Colande, Franz Nosalski, Manfred Weber, Josef Wipfler und Hubert Zastrow, für 40-jährige Treue Paul Färber, Georg Kessler, Willi Kroll, Hermann Fässler, Gerhard Feda, Erich Feda, Hans Herrler, Franz Schmid und Johann Steidle. Für 50 Jahre im Verband wurden geehrt: Werner Gründel, Georg Lang, Walter Meir, Siegfried Schadl, Gabriele Wittmann, Josef Eggert, Ellen Märker und Alois Michel.



Ehrenzeichen gab es für 60 Jahre Treue für Manfred Kraus, Ludwig Sprater und Walter Steck, für 65 Jahre für Otto Baur, Herwig Langer und Werner Krüger und schließlich für 70-jährige Mitgliedschaft für Karl Muff, Hans Maier und Hermann Proeller.



Geehrt wurden mit verschiedenen Auszeichnungen besonders für ihr Engagement: Martin Schwehofer als mehrjähriger Jagdberater. Willi Stampfer, der Vorstand der Donauwörther Jagdhornbläser. Anton und Tobias Leinfelder, für den Betrieb unserer „Bequerellmessstation“. Erwin Leinfelder für seinen langjährigen „Hundeeinsatz“. Dr. Thomas Kellner, Leiter des Veterinärarnamtes für Rat und Tat, sei es in Form von Schulungen oder i.R. der Jagdausbildung. Landrat Stefan Rößle für die langjährige sehr gute Zusammenarbeit. Lorenz Büchele und, Anton Burnhauser mit der Hegenadel des Bayerischen Jagdverbandes für ihren Einsatz rund um Hege und Artenschutz. Ulrike Frohmann mit dem Hundeführerzeichen für ihre Welpenschule.



**Viel Waidmannsdank für Ihre Treue und Verbundenheit!**

R.O.

## Ehrung

➔ **Ist ein ehrender, feierlicher Beweis hoher Achtung und Wertschätzung**

Quelle: [www.wortbedeutung.info](http://www.wortbedeutung.info)

## Aktuelles Waffenrecht praxisnah vermittelt

### Seminar mit Dr. Michael Pießkalla, Fachanwalt in München

Im Rahmen eines sehr gut besuchten Seminars erhielten die Teilnehmer einen umfassenden und praxisnahen Überblick über die aktuellen Regelungen des Waffenrechts. Referent Dr. Michael Pießkalla verstand es, die oftmals komplexen gesetzlichen Vorgaben verständlich aufzubereiten und anhand konkreter Beispiele aus der Praxis zu erläutern.

Im Mittelpunkt standen zunächst die Themen **Waffenerwerb und Waffenbesitz** sowie der **Munitionserwerb**. Deutlich wurde dabei, dass bereits kleinste formale Verstöße erhebliche rechtliche Konsequenzen nach sich ziehen können. Gerade im jagdlichen Alltag ist es daher unerlässlich, die gesetzlichen Voraussetzungen genau zu kennen und konsequent einzuhalten.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der **ordnungsgemäßen Aufbewahrung und dem Transport von Waffen und wesentlichen Waffenteilen**. Neben den Anforderungen an geeignete Waffenschränke wurden auch Fragen zur sicheren Verwahrung von Tresorschlüsseln sowie zur gemeinschaftlichen Aufbewahrung behandelt. Was, darf wie, in welchen Schrank – war die Frage. Auch die Besonderheiten bei gefundenen Waffen, und des auf keinen Falle erfolgenden Transports, wurden sehr praxisnah ausgeführt. Ebenso wurde klargestellt, unter welchen Voraussetzungen der **Besitz von Munition** zulässig ist.



Große Aufmerksamkeit fand das Thema **Zuverlässigkeit nach § 5 WaffG**. Hier wurde eindrücklich aufgezeigt, wie schnell Zweifel an der waffenrechtlichen Zuverlässigkeit entstehen können – etwa durch Verstöße gegen Aufbewahrungsvorschriften oder im Zusammenhang mit Alkoholkonsum im Umgang mit Waffen. Besonders hervorgehoben wurde in diesem Zusammenhang auch die zunehmende Bedeutung von **verfassungsfeindlichen Bestrebungen oder Äußerungen**. Bereits entsprechende Auffälligkeiten – etwa in sozialen Medien oder durch Kontakte in einschlägige Kreise – können ausreichen, um die Zuverlässigkeit in Frage zu stellen.

Ein praxisrelevanter Schwerpunkt lag zudem auf dem Verhalten im Zusammenhang mit jagdlichen Veranstaltungen. So wurde klargestellt, dass der **Konsum von Alkohol im Rahmen eines an die Jagd anschließenden Schüsseltreibens** waffenrechtlich sensibel ist – insbesondere dann, wenn Waffen noch nicht ordnungsgemäß verwahrt oder transportiert wurden. Ebenso problematisch können **Umwege auf dem Weg zur oder von der Jagd** sein, wenn dabei keine klare Zweckbindung des Transports mehr gegeben ist.

Besondere Aufmerksamkeit erhielt auch die Fallkonstellation, dass sich ein Jagdscheininhaber nach einer Jagd in alkoholisiertem Zustand **von einer anderen Person – etwa der Ehefrau – abholen lässt**, sich jedoch noch eine Waffe im Fahrzeug befindet. Hier wurde deutlich gemacht, dass auch in solchen Fällen erhebliche Zweifel an der waffenrechtlichen Zuverlässigkeit entstehen können, insbesondere wenn kein ordnungsgemäßer und sicherer Transport gewährleistet ist oder der Zugriff auf die Waffe nicht ausgeschlossen werden kann.

Die möglichen Folgen reichen bis zum vollständigen Verlust der waffenrechtlichen Erlaubnis bzw. dem Entzug des Jagdscheins.

Ergänzend wurde die **persönliche Eignung gemäß § 6 WaffG** beleuchtet, die insbesondere gesundheitliche und charakterliche Voraussetzungen umfasst. Auch hier gilt: Bereits einzelne Vorfälle können erhebliche Auswirkungen haben.

Ein weiterer Themenblock widmete sich den in der Praxis häufig diskutierten Fragen rund um den **Umgang mit Messern**. Behandelt wurden unter anderem der Besitz und das Führen von Messern im jagdlichen Kontext sowie die rechtlichen Grenzen, die auch für Jäger gelten.



Das Seminar machte deutlich, dass das Waffenrecht ein sensibler Bereich ist, in dem Sorgfalt und Verantwortungsbewusstsein oberste Priorität haben. Für die Teilnehmer bot die Veranstaltung eine wertvolle Gelegenheit, ihr Wissen auf den aktuellen Stand zu bringen und Unsicherheiten zu klären.

### Fazit:

Ein informatives und praxisorientiertes Seminar, das einmal mehr unterstrichen hat, wie wichtig fundierte Kenntnisse im Waffenrecht für die sichere und verantwortungsvolle Ausübung der Jagd sind. Lieber Herr Dr. Pießkalla, vielen Waidmanns Dank für ihre professionellen, kompetenten Ausführungen.

**R.O.**





Jagd und Forst

## Aiwanger: "Das neue Bayerische Jagdgesetz - gut für Wild, Wald, Jäger und Grundbesitzer!"

19. März 2026

MÜNCHEN Der Bayerische Landtag hat heute die Novelle des Bayerischen Jagdgesetzes mit breiter Mehrheit beschlossen. Bayerns Jagdminister Hubert Aiwanger zeigt sich erfreut: „Heute ist ein wichtiger Tag für die Jagd in Bayern. Das neue Bayerische Jagdgesetz ist gut für Wild, Wald, Jäger und Grundbesitzer. Es bringt mehr Eigenverantwortung in den Jagdrevieren statt mehr staatlicher Eingriffe und es stärkt das an Grund und Boden gebundene Jagdrecht. Das ist ein großer Erfolg und zeigt, dass sich der Einsatz und die vielen Gespräche gelohnt haben. Ich rufe die Jäger und Jagdgenossenschaften dazu auf, die neue Möglichkeit der Rehwildbejagung ohne behördlichen Abschussplan zu nutzen und sich bei gemeinsamen Waldbegängen selbst ein Bild vor Ort zu machen und gezielt Lösungen zu suchen wo es Probleme mit der Waldverjüngung gibt. Wo es keine Probleme gibt, muss man auch nicht durch ideologische Debatten welche herbeireden, was von denen gemacht wird, die das gute Einvernehmen von Jägern und Grundbesitzern hintertreiben wollen, um sich selbst ins Spiel zu bringen.“

Die Novellierung des Bayerischen Jagdgesetzes geht auf die Initiative des Ministers zurück, der in den vergangenen zwei Jahren intensive Gespräche mit Verbänden, Abgeordneten und innerhalb der Staatsregierung geführt hatte. „Wir haben bei diesem emotionalen Thema eine Einigkeit erreicht, wie es sie lange nicht mehr gegeben hat. Unser Ziel war ein Gesetzentwurf mit größtmöglichem Konsens – das ist gelungen“, betont der Minister. „Der bayerische Weg von Vertrauen in die Bürger, Stärkung der Eigentumsbelange und weniger staatlicher Einflussnahme findet konsequent auch Eingang in die Jagd. Bayern stärkt die Eigenverantwortung für Grundbesitzer und Jäger und das an Grund und Boden gebundene Jagdrecht.“

Die zentralen Inhalte der Jagdgesetznovelle:

- Bei der **Bejagung von Rehwild** wird der Fokus künftig stärker auf die Eigenverantwortung vor Ort gelegt. Unter bestimmten Voraussetzungen kann auf

behördliche Abschusspläne verzichtet werden, wenn sich die Grundeigentümer dafür entscheiden. Damit werden Eigentumsrechte gestärkt, Bürokratie abgebaut und praxisnahe Lösungen ermöglicht. Statt der theoretischen Zahlendebatte rückt das Ziel stabiler Wälder und ausgewogener Wildbestände in den Vordergrund. Aiwanger: „Wir setzen auf Vertrauen in die Jäger und Jagdgenossen vor Ort statt auf starre Vorgaben. Die neuen Bejagungsmöglichkeiten schaffen eigenverantwortliche Handlungsspielräume. Anzeigen für die Abschussplanfreiheit schon im kommenden Jagdjahr können dieses Jahr ausnahmsweise noch bis zum 30. Juni 2026 erfolgen.“

- Mit der Aufnahme von **Wolf und Goldschakal** ins Jagdrecht schafft Bayern die Grundlage für ein modernes Bestandsmanagement dieser Tierarten. Aiwanger: „So wie der Fuchs nicht in den Hühnerstall passt, passt der Wolf nicht auf die Weide. Wir wollen den Wolf mit Vernunft und Augenmaß managen und dort eingreifen, wo es notwendig ist, beispielsweise zum Schutz der Weidetierhaltung oder wo er sich bei menschlichen Siedlungen aufhält.“
- Zudem kann der Freistaat die **Jagdzeiten** von Wildarten künftig selbstständig anpassen. So werden erweiterte Jagdzeiten für in der Landwirtschaft zu Konflikten führenden Wildarten (z.B. Gänse, Ringeltauben, Dachse) eingeführt.
- Weitere wichtige Punkte sind die Schaffung von Rechtssicherheit bei der **Wildtierrettung** – etwa beim Einsatz von Drohnen zur Kitzrettung –, die Integration der Fallensachkunde in die Jägerprüfung sowie die Klarstellung, dass Freiflächen-Photovoltaikanlagen keine jagdlich befriedeten Gebiete sind. Darüber hinaus wird das Jagdrecht insgesamt modernisiert und für das digitale Zeitalter weiterentwickelt.

Ansprechpartner:  
Bastian Brummer  
Stellv. Pressesprecher

Pressemitteilung-Nr. 106/26



100  
JAHRE  
GENUSS

# Zukunft mit Genuss

*- ob Ausbildung, Studium  
oder Festanstellung*



**SCANNE DEN QR-CODE FÜR MEHR INFOS!**

Alle offenen Stellen findest du auf unserer  
Homepage unter [www.zott.jobs](http://www.zott.jobs)

## Die Donauwörther Jagdhornbläser stellen sich vor

Die Donauwörther Jagdhornbläser stehen seit Jahrzehnten für gelebtes Brauchtum, musikalische Leidenschaft und eine enge Verbundenheit zur Natur. Was im Jahr 1966 als engagierte Bläsergruppe begann, entwickelte sich schnell zu einer festen Größe in der jagdlichen Musikszene Bayerns.

### Eine traditionsreiche Erfolgsgeschichte

Bereits wenige Jahre nach ihrer Gründung feierten die Donauwörther Jagdhornbläser große Erfolge bei Wettbewerben. Besonders in der Zeit von den späten 1960er Jahren bis in die frühen 2000er Jahre gehörte die Gruppe zu den erfolgreichsten Jagdhornbläsern Bayerns.

Ein beeindruckender Höhepunkt in der Vereinsgeschichte ist eine Serie von 13 Bayerischen Meistertiteln in Folge im Jagdhornblasen – eine außergewöhnliche Leistung, die die musikalische Qualität der Gruppe eindrucksvoll unter Beweis stellt. Darüber hinaus erreichten die Donauwörther Bläser im Jahr 1974 den Titel des Deutschen Vizemeisters.

Besonders bemerkenswert ist, dass vier Bayerische Meisterbläser aus dieser erfolgreichen Zeit bis heute aktiv sind und ihre Erfahrung an die jüngeren Mitglieder weitergeben.



Bild: Die Donauwörther Jagdhornbläser im Juni 1990 nach dem ununterbrochenen Gewinn der 12. Bayerischen Meisterschaft im Jagdhornblasen in Coburg vor der Kulisse der Stadt Donauwörth (von links): Kurt Stiefl, Arnold Schindele, Alfred Stüllein, Peter Hübner, Walter Dunz, Dieter Hübner, Helmut Engler, Karin Zastrow, Paul Meyer, Maria Dunz, Xaver Friedenberg, Anton Dirr, Stefan Schmid, Hans Huber, Wolf Kamper und Hans Huber jun. (Bild: DZ/Sisulak)

### Vom Bläserkreis zum eingetragenen Verein

Über viele Jahrzehnte bestand die Gruppe als lose organisierte Bläsergemeinschaft. Um die Organisation und Zukunft der Gruppe langfristig zu sichern, wurde im Jahr 2014 der Verein offiziell gegründet und ins Vereinsregister eingetragen.

Heute nehmen die Donauwörther Jagdhornbläser nicht mehr aktiv an Wettbewerben teil. Der Schwerpunkt hat sich bewusst verändert: Statt Medaillen und Titeln steht nun die Pflege der Tradition und die Freude am gemeinsamen Musizieren im Vordergrund.

### Zwei Bläsergruppen – eine gemeinsame Leidenschaft

Die Donauwörther Jagdhornbläser bestehen heute aus zwei aktiven Bläsergruppen: einer Gruppe für das Fürst-Pless-Horn sowie einer Parforcehorn-Gruppe.

Besonders stolz ist die Gemeinschaft darauf, die einzige noch aktive Parforcehorn-Bläsergruppe im gesamten Landkreis Donau-Ries zu sein. Das Parforcehorn gilt als das klassische Instrument der Parforcejagd und stellt hohe musikalische Anforderungen an die Bläser.

Beide Gruppen treten regelmäßig bei jagdlichen Veranstaltungen, Gottesdiensten, Hubertusmessen und regionalen Feierlichkeiten auf. Dabei bringen sie traditionelle Signale und Jagdstücke zu Gehör und tragen zur lebendigen Pflege des jagdlichen Brauchtums bei.

Bild: Zu Gast bei der Tagung des Verbandes deutscher Forstbaumschulen in Kloster Holzen

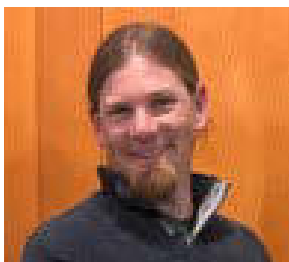


### Von 11 bis 84 Jahren – eine generationenübergreifende Gemeinschaft

Ein besonderes Merkmal der Donauwörther Jagdhornbläser ist ihre breite Altersstruktur. Die aktiven Mitglieder sind zwischen 11 und 84 Jahren alt. Diese große Spannweite zeigt eindrucksvoll, dass Jagdhornblasen Menschen jeden Alters verbinden kann.

Die erfahrenen Bläser geben ihr Wissen und ihre musikalische Erfahrung an die jüngeren Mitglieder weiter, während die Nachwuchsbläser frischen Schwung und neue Motivation in die Gruppe bringen.

### Kurzinterview mit einem Nachwuchsbläser



Frage an Nachwuchsbläser Markus Hermann: Was fasziniert dich am Jagdhornblasen?

„Mich begeistert vor allem der besondere Klang der Naturhörner. Wenn mehrere Hörner zusammen spielen, entsteht ein kraftvoller und gleichzeitig sehr natürlicher Klang. Außerdem gefällt mir, dass man häufig draußen in der Natur spielt – zum Beispiel bei Jagden oder Hubertusmessen.“

Besonders schön finde ich auch die Gemeinschaft. Die älteren Bläser helfen uns Jungen sehr viel und man merkt, dass alle mit Freude dabei sind. Für mich ist das Jagdhornblasen eine Mischung aus Musik, Tradition und Natur – genau das macht es so besonders.“

### Brauchtum mit Zukunft

Heute sehen die Donauwörther Jagdhornbläser ihre wichtigste Aufgabe darin, das jagdliche Brauchtum zu bewahren, die Freude an Naturhörnern weiterzugeben und gemeinsam zu musizieren.



Bild: Auf dem mittelfränkischen Bläserntag in Weissenburg mit der bayrischen Jagdkönigin Diana Merkle

Leider hat das Jagdhornblasen in Zeiten von Mobilfunk, Nachtsichttechnik und Social Media in der jagdlichen Praxis deutlich an Stellenwert verloren – doch dem heiligen Hubertus sei Dank - wir Jagdhornbläser sind noch keine vom Aussterben bedrohte Art.

Jeder, der das Jagdhornblasen mit uns pflegen oder erlernen will, ist herzlich willkommen.

Kontakt:  
Wilhelm Stampfer  
E-Mail: stampfer.wilhelm@gmail.com



**WAFFEN MÜHLBAUER**

JAGD- & SPORTWAFFEN · MUNITION · SCHIEßSPORTZUBEHÖR



**Kreuterstraße 4, 86666 Straß**  
**Tel. 08432/9477612**  
**Email: martin.muehlbauer@web.de**

**Öffnungszeiten:** **Mittwoch, Donnerstag und Freitag**  
**09.00 bis 13.00 und 14.30 bis 18.00 Uhr**  
**Samstag** **09.00 bis 12.00 Uhr**  
**Montag & Dienstag** **geschlossen**  
**Nov./Dez. Samstag** **geschlossen**

## **Kreisgruppenschießen – geringe Beteiligung mit klarer Botschaft**

Unser letztjähriges Kreisgruppenschießen bot erneut die Möglichkeit, die eigenen Fertigkeiten im sicheren Umgang mit der Waffe zu überprüfen und weiterzuentwickeln. Umso bedauerlicher ist es, dass die Beteiligung deutlich hinter unseren Erwartungen zurückgeblieben ist.

Gerade das jagdliche Schießen ist ein zentraler Bestandteil waidgerechter Jagdausübung. Es dient nicht nur der persönlichen Sicherheit, sondern vor allem auch dem verantwortungsvollen und tierschutzgerechten Handeln im Revier. Ein sicherer Schuss ist keine Selbstverständlichkeit – er ist das Ergebnis regelmäßiger Übung. Dies ist auch ein klarer politischer Anspruch.

Im Leitbild der bayerischen Jägerinnen und Jäger ist verankert:

**„Wir erhalten unsere handwerklichen Fähigkeiten und unsere Schießfertigkeit durch laufendes Üben.“**

Die geringe Teilnahme zeigt jedoch, dass diesem wichtigen Aspekt derzeit nicht überall die notwendige Bedeutung beigemessen wird. Das sollte uns allen zu denken geben.

Vor diesem Hintergrund wird auf politischer Ebene zunehmend darüber diskutiert, künftig einen verpflichtenden Schießnachweis einzuführen. Ziel ist es nicht, zusätzlichen Druck aufzubauen, sondern die Qualität und Sicherheit der Jagdausübung nachhaltig zu sichern und zu verbessern.

Wir möchten daher bereits jetzt eindringlich dazu aufrufen, angebotene Schießtermine wahrzunehmen und aktiv zu nutzen. Jeder einzelne trägt Verantwortung – für sich selbst, für Mitjägerinnen und Mitjäger sowie für das Wild.





*Ein gut vorbereiteter Jäger zeichnet sich nicht zuletzt durch seine Treffsicherheit aus.*



**Bitte vormerken:**  
**25. April 2026**  
**Gewehre anschießen**  
**26. September 2026**  
**Kreisgruppenschießen**



## Das Rebhuhn – Charaktervogel unserer Feldflur



Das Rebhuhn (*Perdix perdix*) ist ein typischer Bewohner unserer offenen Kulturlandschaft und galt einst als selbstverständlicher Bestandteil der heimischen Feldflur. Mit seinem rundlichen Körper, dem graubraunen Gefieder und dem markanten, hufeisenförmigen Fleck auf der Brust – beim Hahn besonders ausgeprägt – ist es hervorragend getarnt und perfekt an ein Leben am Boden angepasst.

Rebhühner sind ausgesprochene Standvögel. Sie leben das ganze Jahr über in festen Revieren und sind besonders außerhalb der Brutzeit in sogenannten „Ketten“, also Familienverbänden, anzutreffen. Ihre Nahrung besteht überwiegend aus Sämereien, Kräutern und Insekten, wobei vor allem die Küken in den ersten Lebenswochen auf eiweißreiche Insekten angewiesen sind.

Die Brutzeit beginnt im Frühjahr. Das Gelege wird gut versteckt am Boden angelegt und umfasst häufig 10 bis 20 Eier – eine beachtliche Zahl, die jedoch notwendig ist, da viele Gelege durch Witterung, Prädation oder landwirtschaftliche Eingriffe verloren gehen.

Heute steht das Rebhuhn vielerorts auf der Roten Liste. Hauptursachen für den starken Rückgang sind der Verlust strukturreicher Lebensräume, der Rückgang von Insekten als Nahrungsgrundlage sowie die intensive landwirtschaftliche Nutzung. Brachen, Hecken und Blühstreifen sind für das Überleben dieser Art von entscheidender Bedeutung.

Auch in Bayern ist die Situation angespannt: Zwar besteht formal eine Jagdzeit auf das Rebhuhn, in der Praxis wird jedoch seit Jahren kaum mehr von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht. Vielmehr sind Jägerinnen und Jäger aufgerufen, das Rebhuhn konsequent zu hegen und zu schonen. Lebensraumverbessernde Maßnahmen, Prädatorenmanagement und ein bewusster Verzicht auf Bejagung stehen dabei klar im Vordergrund.

Das Rebhuhn ist damit nicht nur jagdlich von Interesse, sondern vor allem ein wichtiger Indikator für den Zustand unserer Agrarlandschaft. Sein Schutz ist untrennbar mit einer vielfältigen, lebendigen Feldflur verbunden – und damit eine Aufgabe, die uns alle angeht.



### Was wir konkret tun können:

Jede und jeder Einzelne kann einen Beitrag leisten: durch das Anlegen von Blühstreifen und Altgrasflächen, den Erhalt von Hecken und Feldrainen, die Abstimmung mit Landwirten für eine rebhuhngerechte Bewirtschaftung sowie durch gezieltes und verantwortungsvolles Prädatorenmanagement. Oft sind es gerade die kleinen Maßnahmen im Revier, die in ihrer Summe den entscheidenden Unterschied machen.

**R.O.**

## Neuer Jäger-Rekord in Deutschland (Quelle: DJV)

In Deutschland gibt es so viele Jägerinnen und Jäger wie nie zuvor: 467.682 Menschen besitzen aktuell einen Jagdschein – rund 42 Prozent mehr als vor 30 Jahren. Die meisten Jäger leben in Nordrhein-Westfalen (knapp 100.000), gefolgt von Bayern (83.000) und Niedersachsen (70.000).

Auffällig ist der steigende Anteil an Frauen: Innerhalb weniger Jahre wuchs dieser von 7 auf 11 Prozent. Gleichzeitig sinkt das Durchschnittsalter leicht – ein Zeichen dafür, dass die Jagd zunehmend auch für jüngere Menschen attraktiv wird.

Neben der Jagdausübung engagieren sich Jäger stark im Naturschutz. Im Schnitt investieren sie rund 40 Stunden pro Monat ehrenamtlich, etwa bei der Kitzrettung, Biotoppflege oder Bestandserfassung. Zudem tragen sie jährlich rund eine halbe Milliarde Euro aus eigener Tasche für Natur- und Artenschutz bei.

Hauptmotive für den Jagdschein sind Naturerlebnis, aktiver Artenschutz und die Gewinnung von hochwertigem Wildbret.



## AUF DER JAGD NACH DER BESTEN ABSICHERUNG?

GESUNDHEIT ABSICHERN.  
ZUKUNFT GESTALTEN.



### KONTAKT

dominik.ullmann@universa.de  
+49 176 22761304  
sophie.ullmann@universa.de  
+49 174 9579223



### STANDORT

Sonnenstraße 10  
86609 Donauwörth





Sie suchen eine  
**Herausforderung?**

Sie lieben die **Natur  
und Wildtiere?**

Sie wollen **etwas erleben**,  
was **nicht alltäglich** ist?



Werden Sie **Jäger/in**  
beim  
**Kreisjagdverband  
Donauwörth e.V.**

[www.jagdverband-donauwoerth.de](http://www.jagdverband-donauwoerth.de)  
Nähere Infos: Tel. 0 90 90/48 83

**Nächster Jagdkurs beginnt im Oktober**

### Zu Verkaufen

- 1 Bockdoppelflinte Suhl englischrr Schaft 12/70 **250€**
- 1 FN-Browning Bar I Cal..3006 mit Drückjagdglass  
und 3-10x52 Zeissglas **1000€**
- 1 Steyr Büchse .223 mit Zeiss 3-10x48 **1500€**
- 1 Sako Matchlaufbüchse .223 mit Zeiss 3-12x56  
**2000€**

**Kontakt: Reiner Johann 0171/2348291**

### Jagdgelegenheit in Ammerfeld zu vergeben

Für unser vielseitiges Jagdrevier in Ammerfeld (ca. 360 ha Wald und Feld) suchen wir ab sofort eine engagierte Jägerin oder einen engagierten Jäger.

Das Revier bietet einen guten Wildbestand auf alles jagdbare Wild und zeichnet sich durch seine ruhige Lage ohne nennenswerten Freizeitdruck aus.

Neben jagdlichem Engagement wünschen wir uns insbesondere auch handwerkliches Geschick und die Bereitschaft, im Revier mit anzupacken. Ein kameradschaftliches Miteinander und gegenseitige Unterstützung sind für uns selbstverständlich und haben einen hohen Stellenwert.

Interesse geweckt?

Dann freuen wir uns auf deine Kontaktaufnahme:

☎ 0151 / 11216710  
Herbert & Frauke Schenk

### Impressum

Hege-Jagd-Naturschutz  
Mitteilungsblatt des  
Jagdverbandes Donauwörth e.V.

Herausgeber:  
Jagdverband Donauwörth e.V.

Erster Vorsitzender:  
Robert Oberfrank  
Albrechtstr. 1  
86641 Rain am Lech  
Mail:  
[vorsitzender@jagdverband-donauwoerth.de](mailto:vorsitzender@jagdverband-donauwoerth.de)

Erscheinungsweise: 2 x pro Jahr

Redaktion:  
Stephan Kalchgruber  
Albert Reiner  
Robert Oberfrank

Titelbild: Rothirsch  
Fotograf: Diana Parkhouse / pixabay.com

Strube Druck & Medien oHG  
Stimmerswiesen 3  
34587 Felsberg



Mit Namen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Meldungen und Nachrichten nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr. Manche Texte wurden mit Unterstützung von KI erstellt.

**5** +3  
JAHRE  
SUBARU  
GARANTIE\*



# Überlegen in jedem Revier.

## Der Subaru Forester.

In der Stadt, auf dem Land, im Gebirge oder am nächsten Flusslauf – der Subaru Forester überzeugt in jeder Umgebung und bei jeder Witterung.

### Warum den Forester fahren? Darum:

- **Serienmäßig** mit der neusten Version des Fahrerassistenzsystems EyeSight<sup>1</sup>
- **Serienmäßig** mit permanentem symmetrischem Allradantrieb
- **Serienmäßig** mit SUBARU e-BOXER-Hybrid-Technologie
- **Serienmäßig** mit X-Mode und 220 mm Bodenfreiheit
- **Serienmäßig** mit bis zu 1.731 Litern Laderaumvolumen und bis zu 2.055 kg<sup>2</sup> Anhängelast
- **Serienmäßig** mit Klimaautomatik und modernstem Infotainment inkl. 11,6-Zoll-Display, Apple CarPlay<sup>3</sup> und Android Auto™.<sup>3</sup>



### Mit Bestbewertung beim Euro NCAP Crashtest

Ausgezeichneter Insassenschutz bei Frontal-, Seiten- und Heckaufpralltest sowie Bestnoten für Kindersitz-Sicherheit.

Mehr über den Forester erfahren:



## Der Forester.

## Bringt euch dahin, wo ihr noch nie wart.

Forester e-BOXER 2.0ie: Energieverbrauch (l/100 km) kombiniert: 8,1; CO<sub>2</sub>-Emission (g/km) kombiniert: 183; CO<sub>2</sub>-Klasse: G.

Abbildung enthält Sonderausstattung. \*5 Jahre Vollgarantie bis 160.000 km. Optionale 3 Jahre Anschlussgarantie als Reparaturkostenversicherung gemäß näheren Bedingungen der CG Car-Garantie Versicherungs-AG bis 200.000 km bei teilnehmenden Subaru Partnern erhältlich. Die gesetzlichen Rechte des Käufers bleiben daneben uneingeschränkt bestehen. <sup>1</sup> Die Funktionsfähigkeit des Systems hängt von vielen Faktoren ab. Details entnehmen Sie bitte unseren entsprechenden Informationsunterlagen. <sup>2</sup> Anhängelastgebremst bis 8% Steigung nach Anhängelasterhöhung gegen Aufpreis. <sup>3</sup> Apple CarPlay ist ein Markenzeichen von Apple Inc., eingetragen in den USA und anderen Ländern; Android™ und Android Auto™ sind Markenzeichen von Google Inc.

Weltgrößter Allrad-PKW-Hersteller

www.subaru.de   

## Auto Üblacker

Josef-Krätz-Straße 29  
89407 Dillingen a.d. Donau  
Tel.: 09071-7700585  
www.auto-ueblacker.de



*Ein Ja. Ein Stil. Ein Leben.*

Tracht zur Hochzeit - traditionell im Herzen, modern im Auftritt. Handwerk, das verbindet. Qualität, für ein Leben.

MarJo 

Über **1000 m<sup>2</sup>** Verkaufsfläche

**EINKAUFSERLEBNIS AUF ÜBER 1000 m<sup>2</sup>**  
Josef-Eigner-Straße 1 · 86682 Genderkingen/Rain  
Tel: 09090 9679-0 · [www.lechtaler.de](http://www.lechtaler.de)  

**Lechtaler**  
Dirndl & Tracht seit 1976